

# ces

Handlung

Struktur

Verantwortung

Wertschätzung

spaces 5/2010



## Focus

- 2 Nachhaltiges Wirtschaften für eine bessere Welt

## Locations

### Grenzenlose Weiten – Neubeginn

- 10 Ildi + Ko Interior Design, Inc., New York (USA)

### Für immer

- 14 Privater Wohnsitz, Weggis (CH)

### Haute Cuisine

- 18 Privater Wohnsitz, Brooklyn, New York (USA)

### Regieren mit Stil

- 22 Bundeshaus, Bern (CH)

### Das Ei des Kolumbus

- 28 Churfürsten M&A Consulting, Dettelbach (DE)

### Auch hinter den Kulissen Klasse

- 32 Linklaters LLP, Düsseldorf (DE)

### Aussichten, Einsichten

- 36 pbr Planungsbüro Rohling AG, Osnabrück (DE)

### Brücke zwischen den Zeiten

- 40 Gesellschaft der «Gens de Lettres» (SGDL), Paris (FR)

### Notariell beglaubigtes Ferienparadies

- 44 Notariat Ana Maria Alvarez Lavers, La Laguna, Teneriffa (ES)

### Massgeschneiderter Firmensitz

- 48 JA Apparel Corp., New York (USA)

### Nordic Lights

- 52 HitecVision, Stavanger (NO)

### Sonne satt

- 58 Kieferorthopädie Steding/Schultze-Mosgau, Wedemark-Bissendorf (DE)

### Transparenz und Eleganz

- 60 reiserpartner, Stuttgart (DE)

### Kunst hinter Glas

- 62 Kunsthochschule Musashino, Tokio (JP)

### Kathedrale mit Keller

- 66 Château Faugères, Saint-Emilion (FR)

### Stilvolle Einfachheit

- 70 Coldwater Creek, New York (USA)

### Kontrast im Kloster

- 76 Evangelisches Seminar, Blaubeuren (DE)

### Spektakuläre Raumstruktur

- 78 Muller, Hoogstraten (BE)

## Spotlight

### News

- 86 Showrooms USM  
Mobil  
«living essentials»  
Farbenpracht  
Alles im Griff  
Simulieren Sie, wie USM in Ihren Räumen wirkt

- 88 Credits, Impressum

Liebe Leserin, lieber Leser,

Denken, Erschaffen, Erleben, Wertschätzen: Wir glauben an Überlegung, Kreation, Langlebigkeit. Das Leitmotiv der USM Möbelbausysteme drückt aus, dass im Zentrum jeden Handelns die nachhaltige Lösung steht. Dass jedes Produkt mit dem gleichen Ansatz geplant und hergestellt und von Ihnen genutzt werden kann. Denken, Erschaffen, Erleben versinnbildlicht zugleich das Grundprinzip der Modularität, das die Möbel von USM als offene Systeme einzigartig macht.

Auch das grosse Interview im «Focus» der vorliegenden Ausgabe von «spaces» setzt sich mit dem Denken und dem Handeln, mit dem Wort und der Tat auseinander. Vor jeder Entwicklung, vor jeder Tat steht der Gedanke. Oder wie Paola Ghillani sagt: «Es beginnt alles immer im Herzen der Firma: mit der Strategie.» Paola Ghillani ist eine faszinierende Persönlichkeit. Sie besetzte eine Führungsposition in der Pharmaindustrie, verhalf dann als Geschäftsführerin von Max Havelaar dem fairen Handel zum Durchbruch und ist jetzt Inhaberin von «Paola Ghillani & Friends». Ihre Firma berät Unternehmen, vor allem kleine und mittlere, auf dem Weg der Nachhaltigkeit.

Die Einblicke in unsere weltweiten Referenzen zeigen in dieser Ausgabe eine enorme Vielfalt – an Farben, an Produkten, an spezifischen und individuellen Lösungen. Vom Bundeshaus, dem schweizerischen Parlamentsgebäude in Bern, bis zur privaten Anwendung erfüllen die USM Möbelbausysteme ihre Aufgaben massgeschneidert. So, wie Sie leben möchten.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen mit der neuen Ausgabe von «spaces».

USM Möbelbausysteme



Von der leidenschaftlichen Vision,  
aus ideellen Werten  
feste Erfolge zu erzielen.



Der Traum, unsere Welt durch ethisches und nachhaltiges Wirtschaften lebenswerter zu machen, treibt Paola Ghillani an. Sie wäre am liebsten Alchemistin geworden. Wurde stattdessen Apothekerin und arbeitete in der Pharmaindustrie. Dann machte sie eine Kehrtwendung und aus Max Havelaar eine Erfolgsgeschichte. Seit 2005 führt sie ihr eigenes Unternehmen: «Paola Ghillani & Friends». Die Unternehmensberatungsfirma setzt sich für die Förderung und Implementierung von Nachhaltigkeit und Ethik in der Wirtschaft ein.

Ein Gespräch mit der Unternehmerin Paola Ghillani. Von Gaby Labhart

Frau Ghillani, Sie haben einmal gesagt: Jeder muss bei sich selbst anfangen, der erste Schritt ist immer die Selbsterkenntnis. Wann hat es bei Ihnen angefangen? Paola Ghillani: Schon als ich ein kleines Kind war. Ich habe ziemlich früh angefangen, die Menschwerdung, die menschliche Entwicklung in den Mittelpunkt zu stellen und alles, was diese Entwicklung beeinträchtigt, hat mich gestört. Deshalb ist für mich Gerechtigkeit so wichtig. Und Respekt. Ja, es hat alles sehr früh angefangen. Obwohl ich denke, dass es bei Frauen immer etwas länger dauert, bis sie ihr Selbstvertrauen finden, bis sie sich selbst respektieren. Woran es liegt, weiss ich nicht. An den Genen?

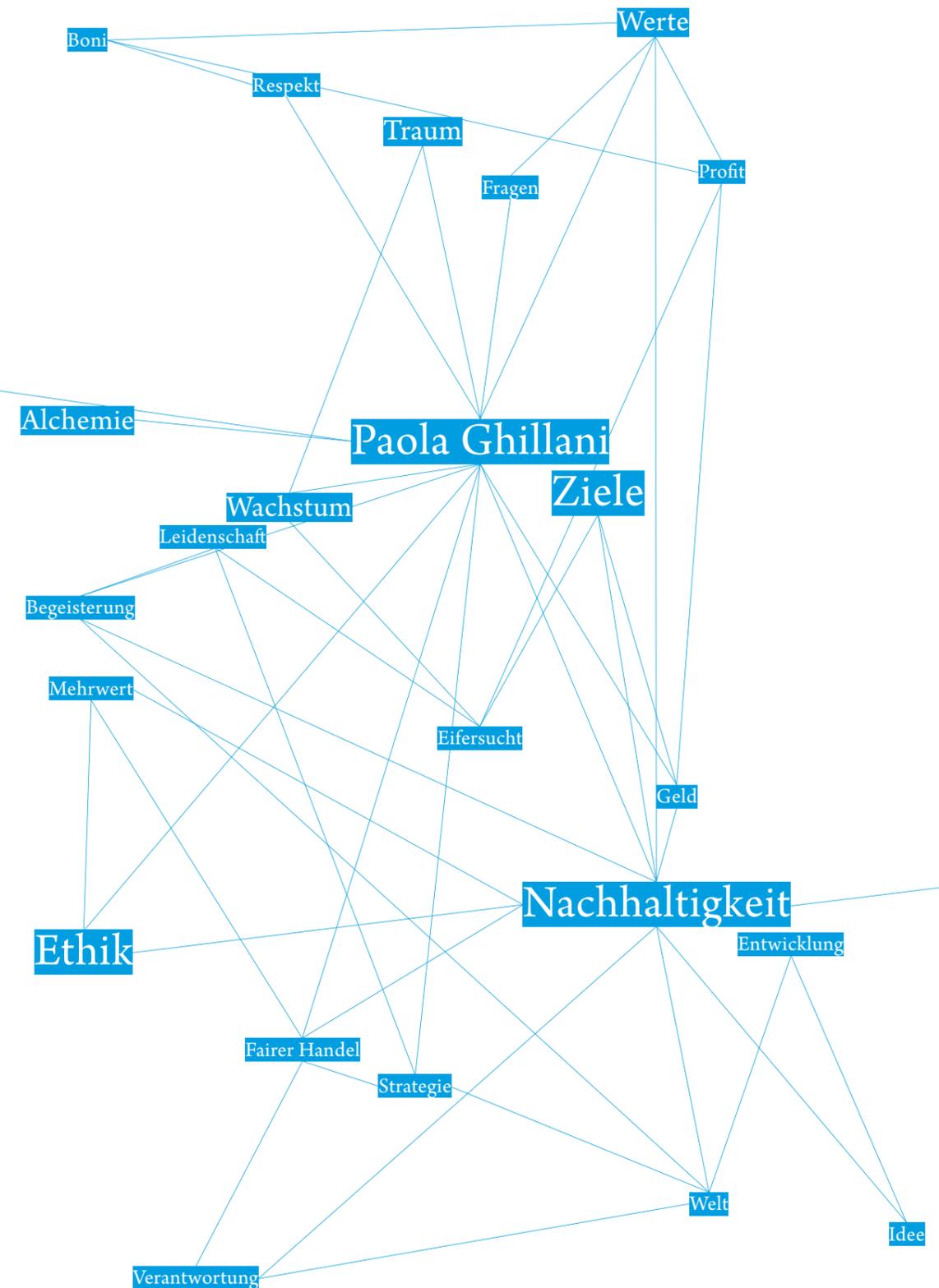
Oder an Erziehung und Umfeld? Sicher auch. Aber es war irgendwie immer in mir drin. Die Suche nach dem Daseinsgrund, die Freude an der Kontemplation, an den philosophischen Fragen.

Aber Sie sind Apothekerin geworden? **Ich bin eine Generalistin, ich bin an allem interessiert und sehr neugierig. Als ich Apothekerin wurde, hat es mich immer beschäftigt, dass Medikamente die Symptome zwar heilen, aber die Ursachen nicht angehen. Leider. Aber es war meine Laufbahn, und ich habe viel gelernt. Vermutlich hätte ich Alchemie studieren sollen.**

Haben Sie in einer Apotheke gearbeitet? Ich wusste immer, dass ich nicht in einer Apotheke arbeiten wollte. Aber ich habe mich für Betriebswirtschaft, Marketing, Unternehmensstrategien, Führung interessiert. Ich hatte das Glück, sofort nach meinem Studium in der Pharmaindustrie im internationalen Marketingresearch arbeiten zu können. Ich war, wie immer, die richtige Person zum richtigen Zeitpunkt. Das habe ich gespürt (lächelt). Und so habe ich in diesem Umfeld meine Talente und meine Leidenschaft entdeckt. Situationen analysieren, Strategien entwickeln und umsetzen, führen. Ich habe eine wunderschöne Karriere in der Pharmaindustrie gemacht – besonders für eine Frau. Das darf man nicht unterschätzen. Damals in den Neunzigerjahren waren noch Männer mit Militärkarriere in Führungspositionen. Da war ich schon ein besonderer Vogel: mindestens zehn Jahre jünger als meine Kollegen, weiblich und mit einer anderen Vorstellung von Führung. Mir ging es darum, nachhaltige, wirtschaftliche, soziale und ökologische Ziele in der Strategie als Mehrwert zu integrieren und zu beweisen, dass es funktioniert. Zum Glück hatte ich immer gute Resultate!

Wie kamen Sie als Geschäftsführerin zu Max Havelaar? Ich sah eine kleine Anzeige in der Zeitung. Es war wirklich eine sehr kleine Anzeige (schmunzelt). Man sah, dass nicht viel Geld vorhanden war. Ich habe mich gemeldet. Ich kannte die Produkte von Max Havelaar, ich habe an Fairtrade geglaubt, ich wusste, das kann funktionieren. Aber ich habe bedauert, dass daraus kein Geschäftsmodell wurde. Mir schien, man wolle durch den Einkauf dieser Fairtrade-Produkte das schlechte Gewissen beruhigen. Es gab ja damals nur Pioniere, vor allem Fundis, wenn ich das so sagen darf, die solche Erzeugnisse einkauften.

Wie gings weiter nach Ihrer Bewerbung? Ich bekam eine höfliche Absage. Danke für die Bewerbung, aber leider sind Sie nicht in unserer engeren Auswahl, Sie haben keine Erfahrung in entwicklungs-politischen Fragen. Ja, das war richtig. Ich war zwar viel gereist, aber ich hatte nur mit strategischem und operativem Management auf internationaler und nationaler Ebene zu tun. Vier Monate später bekam ich einen Anruf, die Vertreter von sechs schweizerischen Hilfswerken wollten mich trotzdem sehen. Das waren die sechs, die die Max-Havelaar-Stiftung gegründet hatten. Die Stiftung hatte finanzielle Probleme und die Gründer wollten unbedingt, dass sich Max Havelaar endlich selbst finanzieren sollte. Und zwar im Verlauf von anderthalb Jahren.



Hoppla, das war eine happige Vorgabe... ...ja, auch die Welt der non-governmental organizations (NGOs) ist eine interessante Welt... Nun, ich weiss nicht, ob ich blind oder taub war an jenem Tag in jenem Gespräch, aber ich sagte, ich könne das erreichen. Und ich war sicher, dass ich es machen könnte. Es war mein Ziel, ein Geschäftsmodell aufzustellen und zu beweisen, dass es funktioniert. Und es hat funktioniert.

Sie kamen aus der globalisierten, gewinnorientierten Privatwirtschaft, dazu ausgerechnet aus der Pharmaindustrie, kurzum: aus dem Feindeslager. Es kam der Feind, das kann man sagen. Ich habe mit einem kleinen Team begonnen, sechs Leute. Wir haben einen guten Weg zusammen gefunden, die Situation analysiert und die richtigen Fragen gestellt.

Welche? **Was ist unser Traum? Was wollen wir mit Max Havelaar in den nächsten zehn Jahren erreichen? Aber ich wollte auch die Stakeholder einbeziehen: die Produzenten, die Einkäufer, die kleinen und die ganz grossen von den Grossverteilern. Wir haben unseren Traum in einem Satz konzentriert: Fairer Handel ist selbstverständlich.** Und dann gab es auch ganz klare strategische Ziele wie beispielsweise Innovation: mindestens ein neues Produkt pro Jahr lancieren. Sodass mehr Produzenten in Entwicklungsländern vom gerechten Handel profitieren und Konsumenten wie Einkäufer sensibilisiert werden konnten.

Also mussten Sie Werbung machen? (Lacht.) Ich bin ein sehr introvertierter Mensch! Wir hatten kaum ein Marketingbudget, und so musste ich mich exponieren. In Vorträgen, in den Medien. Erklären, was die Problematik des Bananenhandels ist. Das ist nicht dieselbe wie bei Reis oder bei Kaffee. Innovation und Sensibilisierung. Und als drittes die strategische Partnerschaft mit den Grossverteilern implementieren. Das war extrem wichtig und schwierig. Aber wir hatten nach zwei Jahren nicht nur die Eigenfinanzierung erreicht, sondern auch noch Gewinne gemacht. Die wir wieder in neue Produkte investierten. Nicht in Boni! (Lacht.) Das Ganze war von einer grossen Begeisterung bei allen Beteiligten getragen. Es war wie eine positive Welle. Der Bekanntheitsgrad ist auf 87 Prozent gestiegen. Bei Bananen 50 Prozent Marktanteil. Fairtrade ist selbstverständlich. Das haben wir bewiesen. Wissen Sie, am Anfang hat man mich ausgelacht. Sie kommen aus der Privatwirtschaft, Frau Ghillani ...

Waren Sie zu erfolgreich? Es gab manchmal schon Eifersucht, aber das ist menschlich. Ich war eine Unternehmerin, nicht eine Managerin. Ich habe immer geführt, als wäre es meine eigene Firma. Wissen Sie, ich kann sehr hartnäckig sein und nicht immer bequem.

Sie haben am 1. September 2005 Ihre eigene Beraterfirma eröffnet: «Paola Ghillani & Friends». Wer sind die Freunde, und was genau tun sie? Alle, die daran glauben, dass die Welt durch nachhaltiges Wirtschaften lebenswerter gemacht werden kann. Das sind Freunde, Einzelpersonen, Unternehmen, Regierungen, Konkurrenten, sogar Feinde. Das ist doch egal. Nicht alle haben mich gerne. Wichtig ist, dass wir alle, die wir kaufen, produzieren, managen, in der täglichen Arbeit die nachhaltige Entwicklung integrieren. Wir beraten und begleiten Unternehmen, wir helfen, bestehende Geschäftsmodelle den Bedürfnissen einer nachhaltigen Wirtschaft anzupassen und diese erfolgreich umzusetzen.

War es ein grosser Schritt? Fairer Handel, nachhaltiges Wirtschaften, nachhaltige Entwicklung: Das ist genau dasselbe. Es geht um drei Ziele: erfolgreich zu wirtschaften, soziale, gesellschaftliche Entwicklungen zu sichern und ökologische Verantwortung wahrzunehmen. Und das geht nur mit Respekt. Respekt auf der ganzen Linie, der ganzen Handelskette. Es muss für alle Beteiligten eine Win-Win-Situation sein. Das bedeutet auch Rückverfolgbarkeit der Waren- und Finanzflüsse sowie Transparenz in den Entscheidungsprozessen, Stichwort «Transparent Governance».

Respekt, Verantwortung, Transparenz: Begriffe, die gerade nicht so en vogue sind... ...ich kann Ihnen sagen, warum. Man redet jetzt immer von den fehlbaren Firmen und Managern, die ihre soziale und ökologische Verantwortung nicht wahrgenommen hätten. Aber diese Unternehmen und Führungskräfte haben zuallererst die wirtschaftliche Verantwortung nicht getragen. Und dann kamen die Konsequenzen auf der sozialen und ökologischen Ebene. Nehmen Sie den Energieriesen Enron, einen der grössten Konzerne weltweit. Bei Enron hat die Führungsspitze einfach ihren Job nicht gemacht, sondern das Ego-System bewirtschaftet. Und dann virtuell die Zahlen manipuliert, damit die Aktien stiegen. Damit die Boni grösser wurden für die eigene Tasche. Und dann kamen die Entlassungen von Tausenden von einem Tag auf den andern. Ohne Sozialplan. Diese Manager waren auf der wirtschaftlichen Ebene nicht zuverlässig, obwohl sie dafür grosszügig bezahlt wurden.

Hat es mit der Grösse zu tun? Es ist eine Mischung. Es hat mit der Grösse und mit unserem System zu tun, das erlaubt zu investieren, als würde man im Casino wetten. Es ist alles eine Wette. Man wettet darauf, ob die Leute ihre Hypothekenzinsen bezahlen können oder nicht. Man tut so, als ob man den Profit ewig maximieren könnte, damit einige davon profitieren können. Aber nur einige wenige, die nicht aufhören können zu wetten. Genau wie im Casino.

Läuft es bei den kleinen und mittleren Unternehmen (KMUs) besser? Die meisten meiner Kunden sind KMUs. Und die sind meistens geprägt von einer Familie. Da läuft es oft sehr gut. Es könnte daran liegen, dass Familienunternehmen die Lebenszyklen des Unternehmens und seiner Mitarbeitenden respektieren und nachhaltig entwickeln.

Mit einem direkten Bezug zum Produkt? **Bei Familienunternehmen ist die Geschichte oft ähnlich gelagert: Es gibt einen Erfinder, der erfindet etwas. Das entspricht im besten Fall einer Nachfrage. Gut so. Dann kommen das Wachstum und die Herausforderung, Neues auf den Markt zu bringen. Innovationen, die eine Nachfrage befriedigen, eine nachhaltige Weiterentwicklung respektieren. Damit der Lebenszyklus der Firma so lange wie möglich fortgesetzt werden kann.** USM ist ein Beispiel für das, was ich meine: etwas herstellen, was eine praktische Nachfrage beantwortet, es ist nichts Überflüssiges. Man kann es modulieren, es hält für immer. Ich werde meine USM Möbel behalten, ein Leben lang. Und wenn ich sie nicht mehr behalten könnte, dann könnte ich sie immer noch verkaufen. Sie verlieren ihren Wert nie.

Hatten Sie auch schon einmal genug von Nachhaltigkeit? Es ist manchmal schon ein überstrapaziertes Wort. Aber das ist nicht dramatisch. Lange kann man den Begriff und das, was sich mit ihm verbindet, nicht missbrauchen. Finanzanalysten, Konsumenten, Medien, Mitarbeitende beginnen sonst Fragen zu stellen. Die Menschen sind sensibilisiert. Und wissen Sie: Lügen haben kurze Beine.

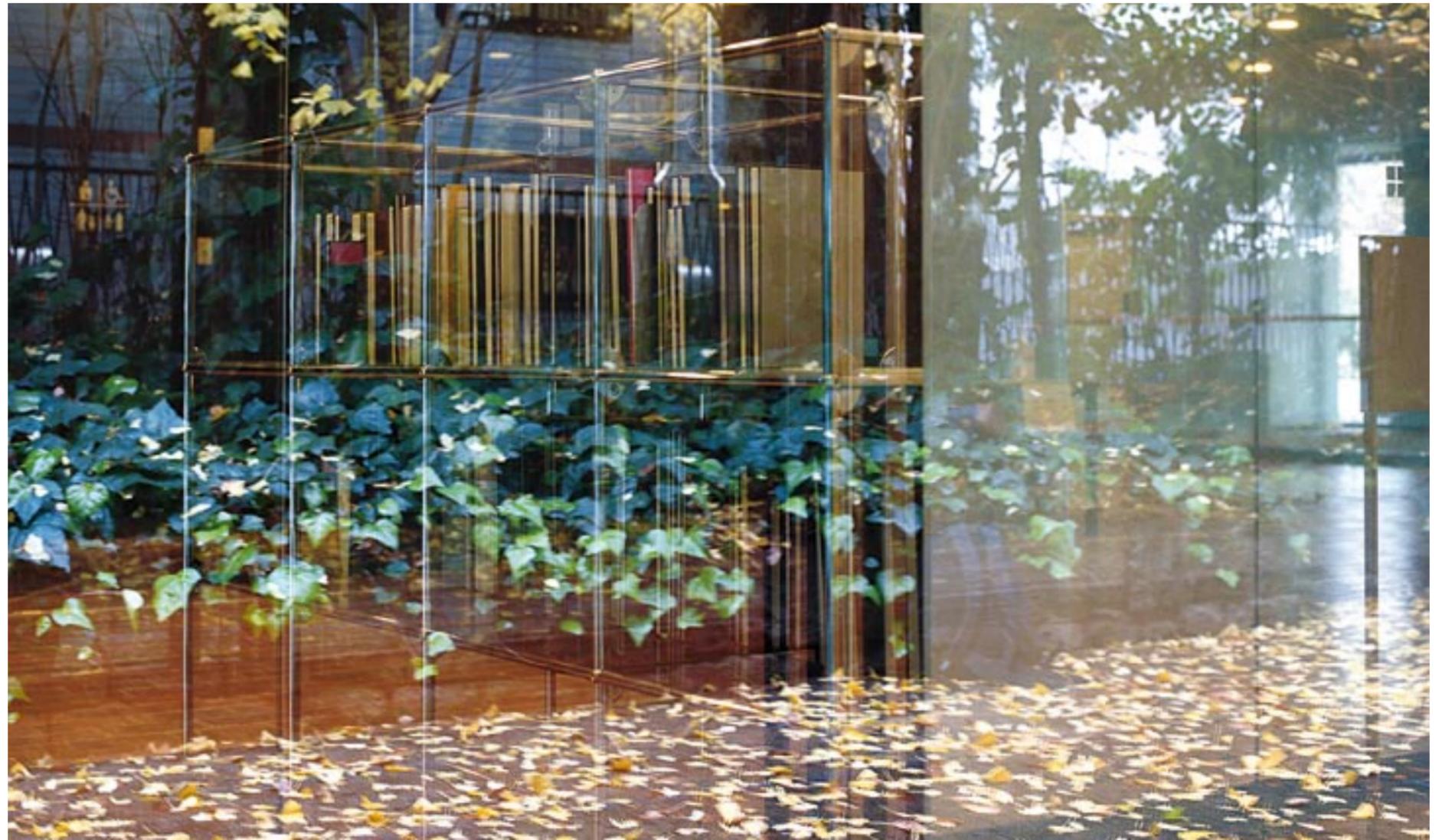
Wollen Sie die Menschen dazu erziehen, ihr Denken zu überdenken? (Lacht.) Das kann man so sagen. So, dass man kein Label mehr braucht. Sondern dass die Marke selbst, USM oder Weleda oder was auch immer, für nachhaltiges Wirtschaften steht. Es beginnt alles immer im Herzen der Firma: mit der Strategie. Ich sehe meine Aufgabe, da bin ich ein wenig wie Sokrates, den ich verehere, darin Fragen zu stellen. Bei Sokrates heisst diese Art der Gesprächsführung Mäeutik. Die Fragen sind die Geburtshelfer, sie helfen, die Lösung zu finden.

Sie müssen vermutlich oft das Gleiche fragen? Ja, aber das macht Spass. Und ich habe meine Begleiter: Pythagoras, Plato, Sokrates, Konfuzius, Rudolf Steiner oder Gottlieb Duttweiler. Die Idee entspricht mir, dass wir auf der Erde sind, um unsere Weiterentwicklung zu sichern, das Leben als Initiationsprozess anzusehen. Es ist wichtig, diesen Leitsatz anzuerkennen und in unseren Alltag zu integrieren: Jeder muss bei sich selbst anfangen.

Von der Provinz in die Metropolen, von den Bergen ans Meer, von Westen nach Osten, Norden und Süden – unsere Reise zu eindrucksvollen USM Objekten führt uns wieder um den halben Globus. Dabei sind die geografischen und kulturellen Merkmale der bereisten Orte genauso unterschiedlich und vielfältig wie die dabei angetroffenen Anwendungen der USM Möbelbausysteme. Der Modeschöpfer in New York, die Notarin auf Teneriffa und der Winzer in Saint-Emilion. Sie und weitere Persönlichkeiten haben die Form der USM Möbelbausysteme individuell zusammengestellt. Weitere Anwendungsbeispiele finden Sie in den Kapiteln «Wohnen» und «Arbeiten» auf [www.usm.com](http://www.usm.com).

# locations

Bern Dettelbach Düsseldorf Osnabrück Paris Teneriffa New York Stavanger Wedemark Stuttgart Tokio Saint-Emilion Blaubeuren Hoogstraten



# infinite space



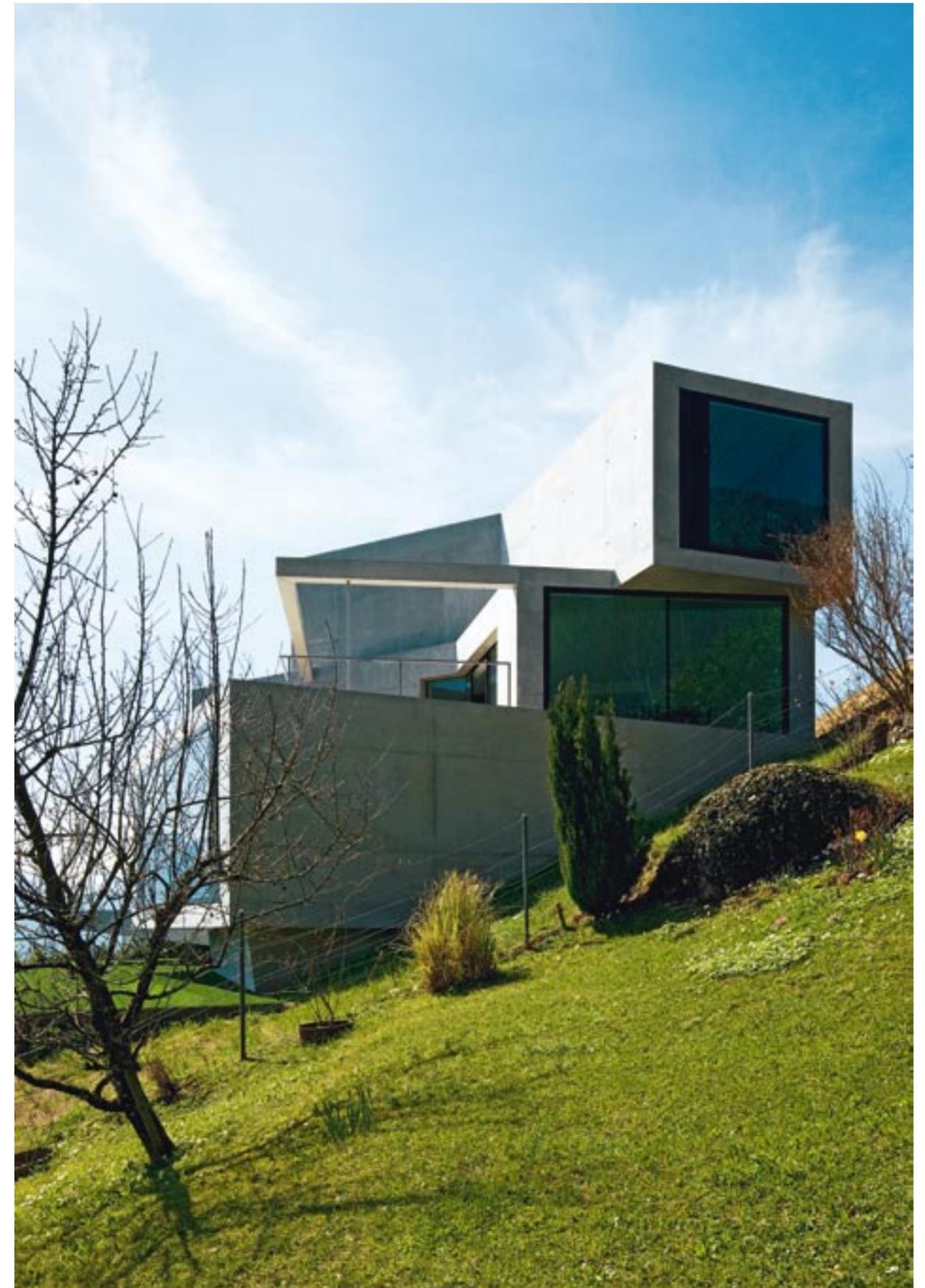
**Traumlage in New York City:**  
In Lower Manhattan wohnt und arbeitet die Designerin Ildiko Sragli. Sie entwarf den gläsernen Treppenaufgang (nächste Seite rechts), der ohne Verankerung im Raum zu schweben scheint. Er führt ins Atelier im zweiten Stock

(links). USM Haller in Mattsilber und Schwarz ist überall präsent, in den Arbeitsräumen ebenso wie in den privaten. Eine Reise auf den Kilimandscharo inspirierte die Designerin und ihren Partner zur Installation einer Kletterwand (nächste Seite links unten).

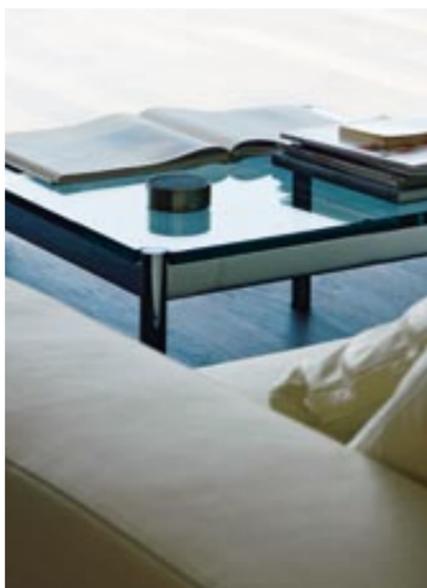
**Grenzenlose Weiten – Neubeginn** Im April 2001 kauften Ildiko Sragli und Barry Appelman einen zweigeschossigen Dachstock in Lower Manhattan – wenige Monate vor den verheerenden Anschlägen auf das World Trade Center. Fast eine Dekade später ist die Nachbarschaft buchstäblich aus der Asche auferstanden, Gewerbe und Private sind zurückgekehrt. «Alle diese Gebäude sind neu», sagt Sragli und zeigt auf die grandiose Skyline vor dem riesengrossen Fenster ihres Wohnzimmers. Sragli weiss, was Neubeginn heisst. 1986 kam sie als politischer Flüchtling aus Ungarn in die USA und erwarb bald darauf ihr Diplom als Innenarchitektin an der renommierten «Parsons The New School For Design». «Es ist mir bewusst, dass das hier erstaunlich ist», sagt sie und wandert durch die gut 600 Quadratmeter ihrer Wohnung. «Ich pflegte in einem Wandschrank zu leben.» Die Totalrenovierung dauerte ungefähr drei Jahre. Und resultierte in einem modernen Glaskubus auf dem Dach des zwölfstöckigen Gebäudes. «Ich wollte es simpel und logisch halten», sagt die Innenarchitektin über ihre räumliche Anordnung. Obgleich der Entwurf viele Änderungen durchmachte, blieb ein Bestandteil von Anfang an bis zum Ende konstant: das USM Möbelbausystem Haller. Erstens wegen der Vielseitigkeit und zweitens, weil die Stahl- und Glaskonstruktion perfekt in die urbane Umgebung passt. «Ich wollte die gleiche Ästhetik im privaten wie im beruflichen Umfeld erleben. Und dennoch nie das Gefühl haben, es sei ein Kompromiss in die eine oder andere Richtung.»



**Für immer** Eine grosse Garage für sechs Porsche-Oldtimer und drei Zimmer: Adi Herzog hat in Weggis sein Traumhaus gebaut. Die Garage ist auch ein Werkraum mit Autolift, in der der Betriebsökonom selbst an seinen Lieblingsmobilen bastelt. Die drei übereinander liegenden Mini-Lofts sind nach verschiedenen Himmelsrichtungen ausgerichtet. Beim Aufwachen grüsst die Rigi, beim Arbeiten geht der Blick auf den Bürgenstock, beim Wohnen und Geniessen liegt die Seebucht zu Füssen. Herzog liebt das Elementare und Wertbeständige. Deshalb schlägt sein Herz für die alten Porsche-Modelle mit ihrer zuverlässigen Mechanik, ihrer Reduktion auf das Wesentliche, ihrem Design. Als Baumaterialien für das Haus wählte er Beton, Stahl und Glas. Auch innenarchitektonisch kamen nur elementare und zeitlos wirkende Stücke in Frage. Eine Musikanlage ganz aus Metall gefräst. Ein Tisch aus einem alten DC-9-Flugzeugflügel fabriziert. Und als zentrale Komponente das USM Möbelbausystem mit seinem schnörkellosen Design. Herzog ist fasziniert von der Schlichtheit, den Kombinationsmöglichkeiten und der extremen Wertbeständigkeit der USM Elemente. Deren authentischer Materialcharakter und die solide Verarbeitung erinnern ihn an seine Porsche-Oldtimer. Nichts Überflüssiges stört die Funktionalität. Und es hält für immer.



Wie riesige Bilderrahmen wirken die Glasfronten, durch die der Blick auf den Vierwaldstättersee und in die Voralpen geht. Die wenigen Objekte, die in den Räumen platziert sind, haben eine präzise Materialität, die hält, was sie verspricht. So auch die USM Möbelbausysteme, die im Haus von Adi Herzog zur Grundausstattung gehören.



**Haute Cuisine** Die prächtige Villa in Fort Greene in New Yorks Stadtteil Brooklyn wurde 1878 von dem berühmten Architekten Edward H. Kendall (1842 bis 1901) entworfen. Einer der bedeutendsten Bürger New Yorks, Nathan Turner Sprague, Bankengründer und Senator, hatte hier seinen Wohnsitz. Mehr als hundert Jahre später übernimmt eine Grossfamilie mit zwei Generationen das dreistöckige Sandsteinhaus. Fest entschlossen, dieses Architekturdenkmal zu pflegen und gleichzeitig zu erneuern.

«Ich bewundere den Architekten, und der Druck war gross, sein Werk zu ehren», sagt Monika Norwid, Innenarchitektin, die das Gebäude 2007 gemeinsam mit ihren Eltern, ihrem Bruder und ihrer Schwägerin kaufte. Einer der kühnsten Schritte, die sie und ihre Familie unternahmen, war die Verlegung der Küche vom Gartengeschoss auf die Ebene des Hochparterres, dem heutigen Familientreffpunkt. Der Rest des Hauses ist in individuelle Wohnungen aufgeteilt.

Um die Schwere der dunklen Holztäfelung im ehemaligen Speisezimmer etwas zu mildern, entschied sich Norwid für gläserne USM Haller Vitrinen, die das Licht aus dem angrenzenden viktorianischen Wintergarten frei fliessen lassen. «Ich freute mich an der Idee, eine Küche einzurichten, die ein wenig an ein Laboratorium erinnert: ein Experimentierraum mit viel Glas, in dem man neue Aromen entdecken kann.»

Mittendrin steht ein USM Haller Arbeitstisch mit einer gelben Glasoberfläche – brillant wie ein Edelstein in dieser schmucken Küche – als Anspielung auf die Buntglasfenster, die einst der Künstler John La Farge für das Haus entwarf.

Funktionalität, Qualität, Nachhaltigkeit und selbstverständlich Flexibilität waren ausschlaggebend für die Wahl des USM Möbelbausystems Haller. Dazu Norwid: «Die Küche kann wachsen oder schrumpfen und sich den Ansprüchen der Familie immer anpassen.»

Hinzu kommt: Die USM Haller Vitrinen sind zwar nicht eingebaut, aber dank der technologischen Präzision des Herstellers absolut stabil. «Wie ein Tank!»





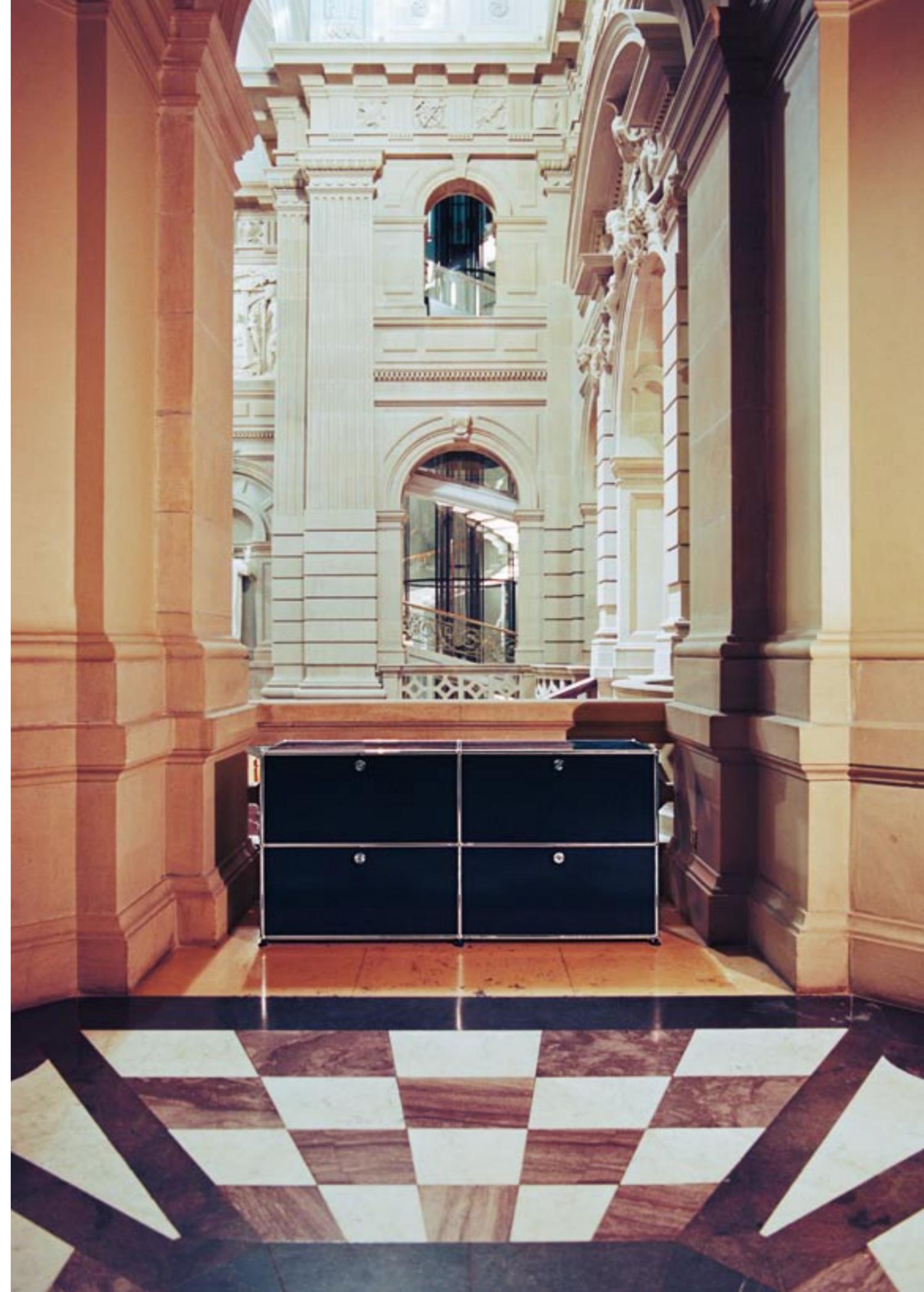
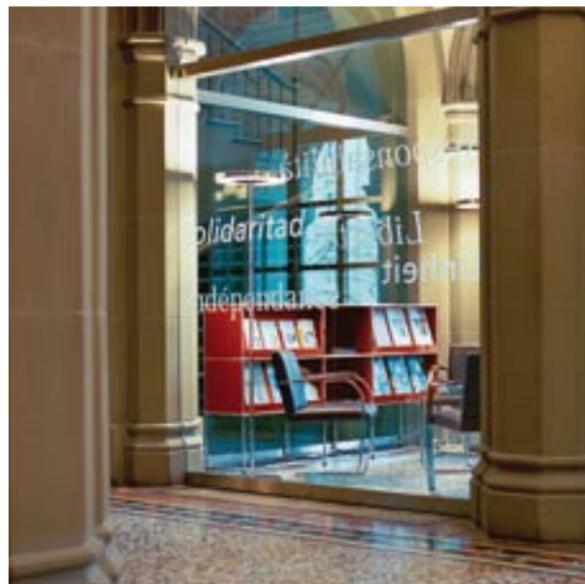
**Viktorianisches Speisezimmer in Brooklyner Villa wird zur Topküche: Die USM Haller Vitrinen beherbergen Gläser und Geschirr. Sie bringen Leichtigkeit in die dunkle Holzvertäfelung und lassen das Licht aus dem angrenzenden Wintergarten in die Küche fallen.**

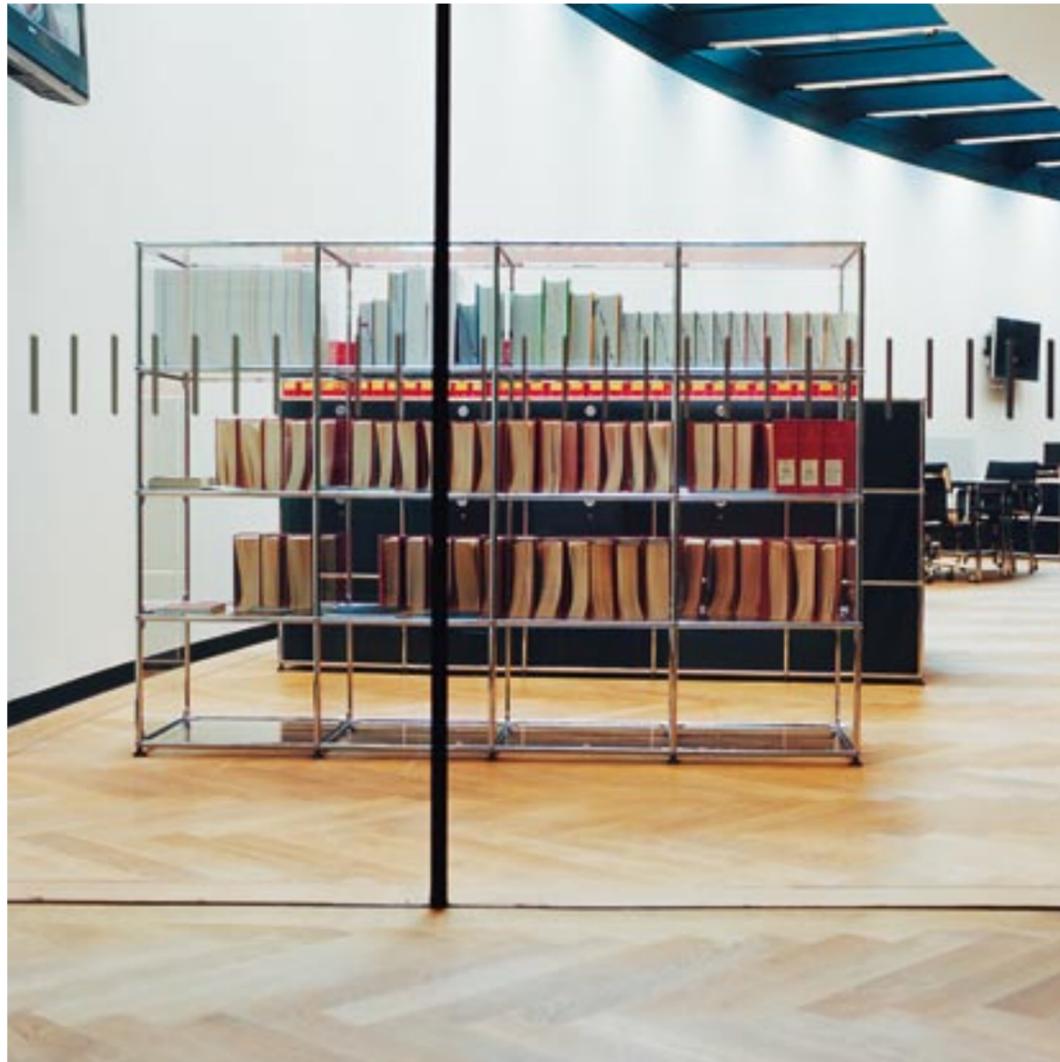


recherchieren diskutieren analysieren  
argumentieren debattieren verwalten  
studieren planen konzentrieren  
kommunizieren interpretieren handeln  
evaluieren politisieren intervenieren  
entscheiden entwickeln verwerfen  
beeinflussen engagieren strukturieren  
formulieren konkretisieren –  
**USM im Schweizer Bundeshaus**



**Regieren mit Stil** Demokratien, Diktaturen, linke und rechte Gesinnungen – die Regierung einer Nation wird durch viele Umstände beeinflusst. Was aber die meisten gemeinsam haben, sind ihre Parlamentsgebäude. In der Regel historische Prachtbauten, die an Würde und Symbolhaftigkeit höchstens von Kathedralen überboten werden. Auch das im Volksmund schlicht als «Bundeshaus» bekannte Parlamentsgebäude in Bern gehört dieser Kategorie an. 1902 vollendet, ist es in den mehr als hundert Jahren seiner Verwendung mehrmals umgebaut worden. Dieses über Jahrzehnte entstandene Flickwerk ist mit der kürzlich abgeschlossenen Renovierung einer ganzheitlichen und nachhaltigen Gesamtlösung gewichen. Dabei hatten die verantwortlichen Planer die Aufgabe zwischen einem modernen Parlamentsbetrieb und denkmalpflegerischen Aspekten die richtige Balance zu finden. Anforderungen wie geschaffen für das USM Möbelbausystem Haller. Harmonisch integriert es sich in die modern umgebauten Büros genauso wie in die historischen Hallen und Säle. Und repräsentiert dabei auf seine Weise ein kleines Stück Schweiz.





Fixe und temporäre Arbeitsplätze für die Parlamentarier und die Fraktionen im dritten Obergeschoss. Die Modularität des graphitschwarzen Möbelbausystems USM Haller erlaubt es, über längere Zeit den wechselnden Bedürfnissen eines Parlamentsbetriebes gerecht zu werden.



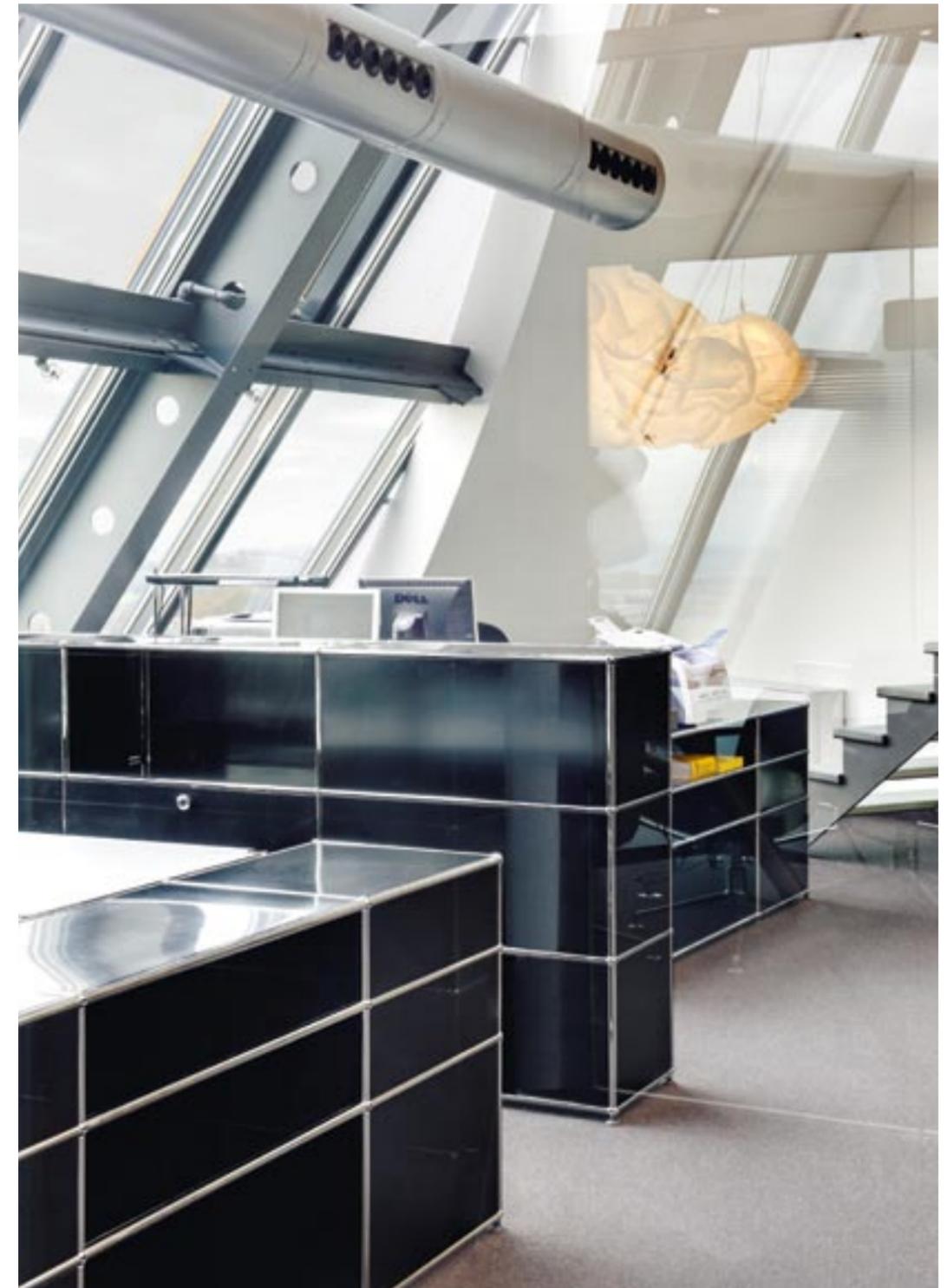
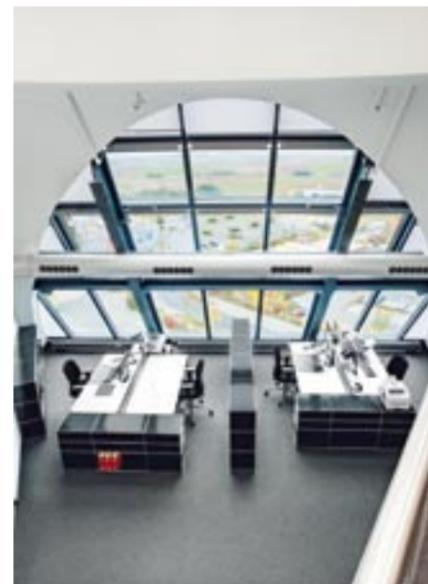
# space invention



33 Meter hoch ist das ehemalige IMAX-Gebäude im Mainfrankenpark Dettelbach – und damit europaweit eines der höchsten Bauwerke in Eiform. In den obersten beiden Geschossen

sitzt die Churfürsten M&A Consulting, die sowohl in den Bürobereichen als auch dort, wo die Kunden empfangen und bewirtet werden, auf das USM Möbelbausystem Haller setzt.

**Das Ei des Kolumbus** Die obersten Geschosse des ehemaligen IMAX-Gebäudes im Mainfrankenpark Dettelbach sind ein extravagantes Domizil: Die Wände des eiförmigen Bauwerks wölben sich hier zur Kuppel, was die darunter liegenden Räume beinahe sakral wirken lässt. Für die Churfürsten M&A Consulting, ein Partnerunternehmen der Churfürsten Vermögensverwaltung aus Liechtenstein, war die besondere Gebäudeform einer der Gründe, sich hier niederzulassen. Die Geschäftsführer wünschten sich eine transparente Bürolandschaft mit einer ebenso funktionalen wie eleganten Inneneinrichtung und wählten dafür USM Haller Regale, Sideboards und Tische. Direkt unter der Kuppel sind die Räume für den Kundenempfang angeordnet, die ebenfalls mit dem USM Möbelbausystem Haller ausgestattet wurden. Gläserne Zwischenwände ermöglichen den Kunden Einblicke in die Bürobereiche, was die Transparenz der Abläufe im Unternehmen unterstreicht. Die Entscheidung für das USM Möbelbausystem Haller als verbindendes Element zwischen den verschiedenen Zonen kommt nicht von ungefähr: Einer der beiden Geschäftsführer hat bereits in seiner früheren Position im Bankensektor die Wertigkeit des Designklassikers schätzen gelernt und wollte in dem neuen Unternehmenssitz nicht darauf verzichten.



Die Arbeitsflächen der Churfürsten M&A Consulting sind offen und grosszügig gestaltet und ermöglichen den Angestellten konzentriertes und effizientes Arbeiten.

Matte Stahlelemente, gläserne Trennwände und die edlen Oberflächen des USM Möbelbausystems Haller lassen die Räume elegant wirken und vermitteln den Kunden den Anspruch des Unternehmens.

**Auch hinter den Kulissen Klasse** Die Düsseldorfer Flaniermeile, die Königsallee, ist unter ihrem berühmten Kürzel «die Kö» weit über Düsseldorf hinaus bekannt. Wer hier baut oder mietet, gibt sich mit Understatement nicht zufrieden. So auch eine der weltweit führenden Wirtschaftskanzleien, die Linklaters LLP, die an der Kö zwei denkmalgeschützte Wohnhäuser aus den Anfängen des 20. Jahrhunderts umbauen liess. Schon ihre Vorgängerin in den prachtvollen Räumen mit Stuck- und Kassettendecken war kein kleiner Fisch: Die Deutsche Bank residierte hier seit 1975. Das Leipziger Büro Development 9 hat für die Wirtschaftskanzlei eine gelungene Synthese aus aufpoliertem Prunk und moderner Zurückhaltung geschaffen. In einer Etage des Ende der Siebzigerjahre errichteten Neubaus entstanden weitere Büros. Auch die Neugestaltung dieser rund 2000 Quadratmeter Bürofläche zeugt von Grosszügigkeit und Reduktion. Linklaters wollte keine Grossraumbüros. So wurden Einzel- und Doppelbüros mit gläsernen Trennwänden eingebaut. In den Mittelzonen der grossen Gebäudetiefen sind nun Aufenthaltsbereiche, Teeküchen, offene Archivflächen sowie zwei Bibliotheken untergebracht. Und weil Ordnerrücken und Archivpapiere kein genussvoller Anblick sind, hat Development 9 vorgeschlagen, sie in USM Haller Sideboards unterzubringen.





Archiv- und Bibliotheksräume  
am Sitz von Linklaters LLP in  
Düsseldorf. Das «Firmengedäch-  
tnis» einer der weltweit führenden  
Wirtschaftskanzleien muss  
jederzeit zugänglich sein. Dafür  
sorgen – in Graphitschwarz  
und Rubinrot – die USM Haller  
Sideboards. Auch eine Freude  
fürs Auge!

**Aussichten, Einsichten** Grün ist der Filz der Stühle und Hocker in den Besprechungsbereichen, grün ist die Umgebung. Die Akzente sind gut gesetzt. Hier steht der Hauptsitz der pbr Planungsbüro Rohling AG in Osnabrück, der sich über mehrere Gebäude verteilt. Die Arbeitsplätze der Architekten befinden sich in einem aus den Fünfzigerjahren stammenden ehemaligen Wohnhaus und in einem Flachdachanbau aus den Neunzigern. Dessen dunkel-vornehme Böden aus geräucherter und geölter Eiche kontrastieren ebenso perfekt mit USM Haller in Reinweiss wie der natürliche, helle Nadelholzboden im ehemaligen Wohnhaus. Die USM Haller Vierertisch-Kombinationen mit den Sideboards als optische Raumteiler strukturieren den weitläufigen Raum.

Die pbr Planungsbüro Rohling AG gehört zu den grossen Planungsunternehmen mit mehr als 400 Mitarbeitenden an acht Standorten in Deutschland – und einem in St. Petersburg. Als Gesamtplaner koordinieren die Spezialisten der pbr Planungsbüro Rohling AG die Fachdisziplinen von der ersten Idee über den Entwurf bis zur Schlüsselübergabe.

Klar doch: So viel Kompetenz verpflichtet – und spiegelt sich in den eigenen Räumlichkeiten wider. Hier stimmt alles, auch das kleinste Detail. Beispielsweise die USM Haller Tische mit den Kabelkanälen, in denen sich der ganze Kabelsalat, den Licht und Computer so mit sich bringen, elegant verstauen lässt.



Kompetenz verpflichtet –  
Ganzheitliche Planung  
im Kontext



50 Mitarbeitende an USM Arbeitsplätzen koordinieren in der pbr AG die Fachdisziplinen von der ersten Idee über den Entwurf bis zur Schlüsselübergabe.

Dieses USM Haller Möbel hat einen perfekten Platz gefunden: zwischen einem Porträt von Victor Hugo und Fresken des Malers und Bildhauers Philippe Serond.

# art déco – art abstrait



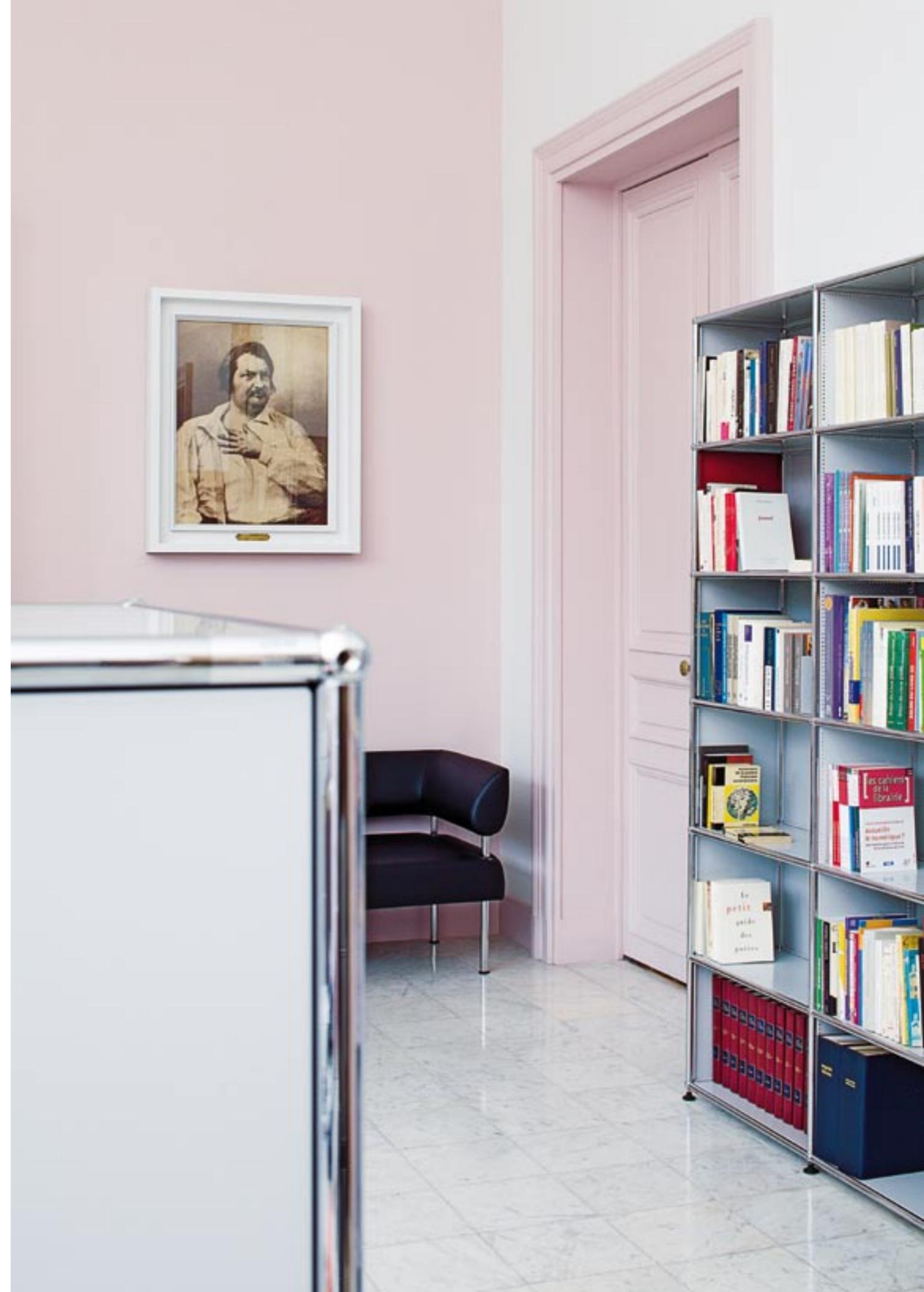
**Brücke zwischen den Zeiten** Ende des 18. Jahrhunderts wurde das Hôtel de Massa an den Champs-Élysées erbaut. Es war der reine Wahnsinn. Die Champs-Élysées lagen damals mitten auf dem Land. Seit 1929 beherbergt es die Gesellschaft der «Gens de Lettres» (SGDL), die 1838 von den Schriftstellern Honoré de Balzac, Victor Hugo, Alexandre Dumas und der Schriftstellerin George Sand gegründet worden war, um die Rechte der Autoren zu vertreten.

Im Verlauf seiner turbulenten Geschichte wird das Hôtel de Massa 1926 Eigentum von zwei Geschäftsleuten: Théophile Bader, Präsident der «Galeries Lafayette», und André Lévy, Immobilieninvestor. Die Herren interessiert nicht das Gebäude, sondern das Grundstück an den Champs-Élysées. Das Haus indes steht unter Denkmalschutz, es darf nicht abgerissen werden. Und so wird es zwischen 1927 und 1928 Stein für Stein in die Gärten des Observatoriums am südlichen Ende des Jardin du Luxembourg getragen. Und der SGDL für einen symbolischen Franc verkauft.

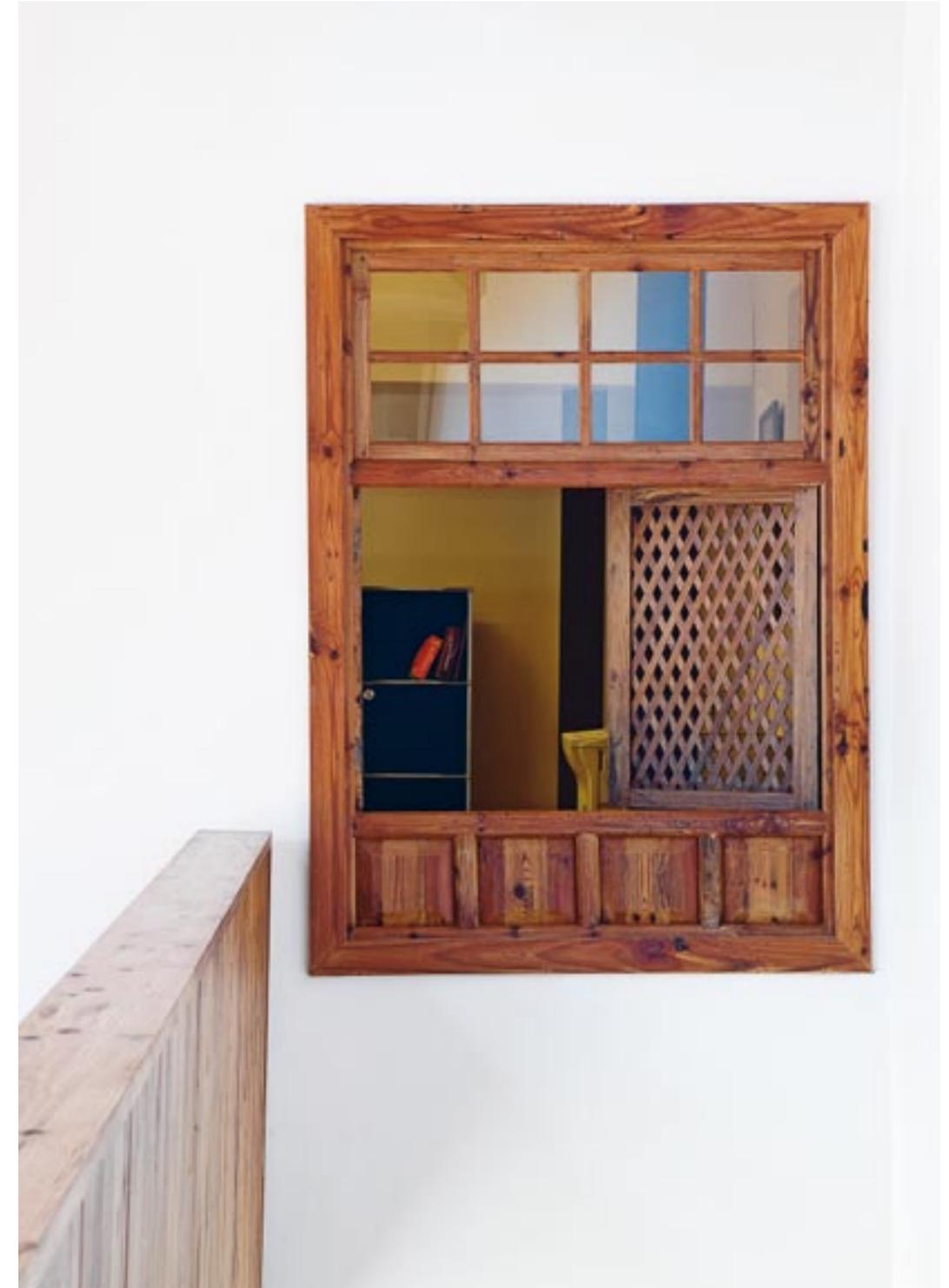
Um den «Galeries Lafayette» zu danken, bestellt der Präsident der SGDL im berühmten Kaufhaus die Einrichtung. Théophile Bader lässt liefern, schickt aber nie eine Rechnung. Dank seiner Grosszügigkeit verfügt das Haus heute über ein einmaliges Art-Déco-Mobiliar, das 110 Stücke umfasst.

2009 will die SGDL die Einrichtung verjüngen. Eine stilistische Symbiose zwischen der Atmosphäre des 18. Jahrhunderts, den Art-Déco-Möbeln und einer zeitgenössischen Büroeinrichtung zu finden, ist nicht einfach.

Die Wahl fällt auf das USM Möbelbausystem Haller. Weil die Möbel die notwendige Zeitlosigkeit besitzen, um die Atmosphäre der Räumlichkeiten nicht zu dominieren. Als Farbe kommt Reinweiss zum Zug, mit einigen roten Akzenten da und dort. Bewusst niedrig konfiguriert, geben die USM Haller Möbel den Blick frei auf die weiten Räume und die Porträts der Schriftsteller, die zu den Gründervätern gehörten: Victor Hugo und Honoré de Balzac.

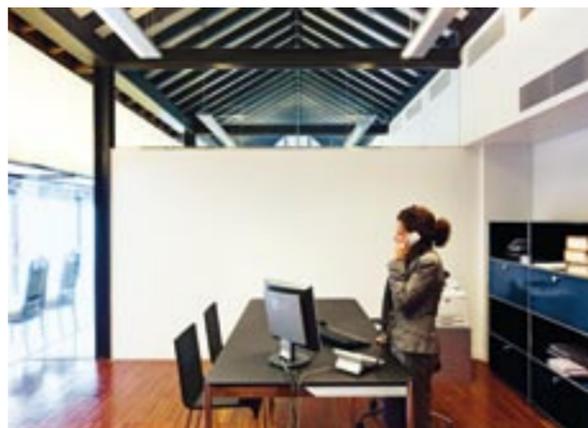


**Notariell beglaubigtes Ferienparadies** Sonne, Strand und Siesta – das sind gemeinhin Attribute, die mit Teneriffa in Verbindung gebracht werden. Das ganze Jahr über zieht die grösste Kanarische Insel zahlreiche Besucher an. Nicht alleine wegen ihres permanenten Wohlfühlklimas. Auch der Abwechslungsreichtum zwischen üppiger Vegetation, bizarren Felsformationen, malerischen Sandstränden und pittoresken Städten erfreut den Gast. La Laguna, die zweitgrösste Stadt der Insel, wurde von der UNESCO vor zehn Jahren zum Weltkulturerbe erklärt. Das gut erhaltene historische Zentrum wird von prächtigen Palästen und Sakralbauten beherrscht. In solch einem hat das Notariat von Ana Maria Alvarez Lavers seinen neuen Geschäftssitz eingerichtet. Das Originalgebäude aus dem Jahr 1780 wurde unter Einhaltung denkmalpflegerischer Auflagen in ein modernes Bürogebäude umgestaltet. Einmal mehr unterstreichen die USM Möbelbausysteme ihre perfekte Integration in historische Bauten. Diese hohe Qualität und absolute Flexibilität haben Doña Alvarez Lavers überzeugt. Sie und ihre Mitarbeitenden sind heute begeistert, in einer modernen, hellen und funktionalen Umgebung arbeiten zu können – einer geglückten Fusion von Kulturerbe und Moderne.



«Im renovierten, antiken Gebäude treten Geschichte und Moderne in einen spannungsvollen Dialog.»

Arsenio Pérez Amaral, Architekt



Holz und Naturstein verschmelzen mit Beton und Glas. Diese Symbiose aus Neu und Alt tragen die USM Möbelbausysteme Haller und Haller Tisch wesentlich mit. Stahlblau für die Möbel sowie Kunstharz perlgrau (oben) und Linoleum schwarz (links) für die Tischoberflächen akzentuieren die Eleganz der Arbeitsplätze und Besprechungszonen.

**Massgeschneiderter Firmensitz** 1986 startete Joseph Abboud mit seinem Modelabel. Er entwarf Männerbekleidung, die sich durch ihren Farbreichtum, ihre edlen Stoffe und die herausragenden Schnitte abhob. Mittlerweile gehören zu seiner Firma JA Apparel Corp. auch eine Gepäcklinie, Schuhe und Brillen. Anfang des Jahres 2010 setzte Abboud seinen Erfolgskurs fort und erneuerte den Showroom und die Büros an der Fifth Avenue in Manhattan.

Es galt, eine Atmosphäre zu gestalten, die zugleich behaglich und modern sein sollte. Dafür sorgte Michael Lopez von TPG Architecture. Der Showroom mit 914 Quadratmetern ist von allem befreit worden, was von den ausgestellten Produkten ablenken könnte. Diese neue Ästhetik ist eine deutliche Abkehr vom früheren Konzept des Ausstellungsraumes mit Wänden aus Kirschbaum, plüschigen Teppichböden, ausgefeilten Einbauten. «Wir wollten ein Umfeld kreieren, das der Ausstrahlung jedes Stücks, das hier ausgestellt ist, Rechnung trägt», sagt Marty Stab, Verwaltungsratspräsident und Konzernchef der Firma. «Zum ersten Mal sehen die Einkäufer, dass unsere ausgewählten Stücke tatsächlich eine Kollektion darstellen.»

Einfallsreichtum verlangte das Unterbringen der Direktionsbüros: Eine massgearbeitete Wand auf Rollen lässt sich nun in Stellung bringen, wenn VIP-Anproben auf dem Programm stehen. Die den Büros zugewandte Seite der Wand enthält Wandschränke, während die andere Seite die Kleider zeigt.

Die schlichten, eleganten USM Haller Vitrinen integrieren sich makellos in das neue Ambiente. Da auch sie flexibel sind, können sie jederzeit anders konfiguriert werden. Alle paar Wochen wird hier ohnehin neu eingerichtet.



Nach einem eher konservativ  
eingerichteten Showroom  
entschied sich die Marke für  
einen industriell-neutralen Look  
und unverhüllte Installationen.  
Das USM Möbelbausystem Haller  
passt sich an und verändert  
sich problemlos mit den ständig  
wechselnden Ausstellungen.



# nordic lights

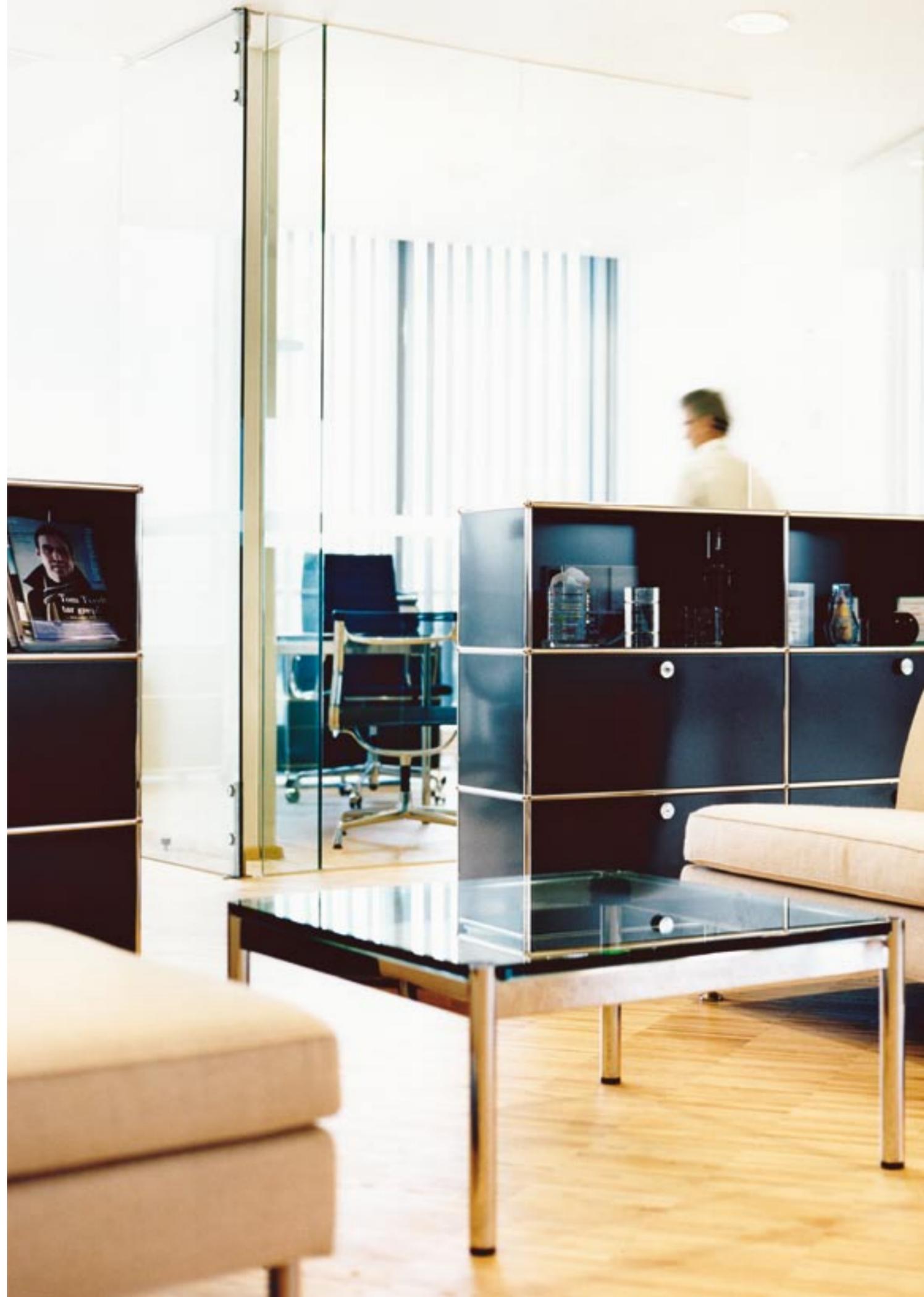


**Nordic Lights** Weiter Himmel über dem Fjord. Fast hört man den Sehnsuchtsklang der nordischen Musik. Stavanger, im Süden Norwegens. Im obersten Stockwerk eines modernen Gebäudes hat sich das Öl-Investment-Unternehmen HitecVision angesiedelt. Viel Licht dringt durch die Glasfassade, bringt Meer und Berg und Himmel in die Büroräume. Auf der Rückseite geht der Blick auf ein altes Industrieareal. Dort steht der Sockel einer Ölplattform. Längst seiner Funktion entfremdet, steht er symbolisch für das Fundament von HitecVision: In den Anfängen hatte sich das Unternehmen auf die Entwicklung neuer Technologien für Erdölbohrungen spezialisiert. Inzwischen koordiniert HitecVision drei hochkarätige Investmentfonds, die ausschliesslich für die Öl- und Gasförderung zur Verfügung stehen. Das Unternehmen ist am Puls des norwegischen Wirtschaftserfolges. Gleichzeitig ist es über seine Transaktionen mit der weiteren Welt verknüpft. Eine Durchlässigkeit, die sich in den Büroräumlichkeiten mit ihren verglasten Wänden und ihrer Innenarchitektur widerspiegelt: Sämtliche Büros, Konferenzräume und Empfangsbereiche sind mit USM Haller ausgestattet. Die Ästhetik des Möbelbausystems perfektioniert die Transparenz der Räume und bewährt sich mit ihrer Klarheit Tag für Tag in der Praxis.



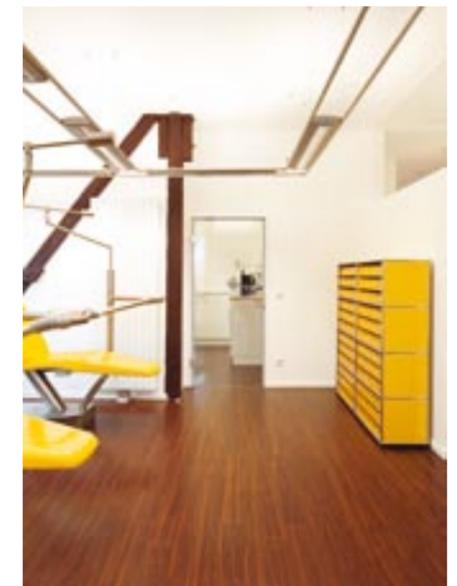


Viel Licht fällt in die Räume der HitecVision in Stavanger. Das schafft Leichtigkeit und Transparenz. Hier werden Entscheidungen getroffen und sind motivierte Teams an der Arbeit. Die eleganten Linien der USM Möbelbausysteme verleihen dem modernen Firmensitz den letzten Schliff an Durchlässigkeit und sorgen für eine klar strukturierte Atmosphäre im Arbeitsalltag.



**Sonne satt** In der Praxis der Kieferorthopädinnen Sabine Steding und Dr. Susanne Schultze-Mosgau leuchten kleine Sonnen: Stühle, Tische, Regale und Sideboards glänzen in einem satten Goldgelb und sorgen so bei Patienten für Entspannung.

Für die Einrichtung ihrer Praxis in Wedemark-Bissendorf nördlich von Hannover griffen die Kieferorthopädinnen ganz selbstverständlich auf das USM Möbelbausystem Haller zurück. Das System begleitet Sabine Steding schon seit vielen Jahren bei ihrer Arbeit, denn auch ihre erste Niederlassung in Hannover ist mit USM Haller, dort in der Farbe Grün, ausgestattet. «Das USM Möbelbausystem Haller lebt mit, lässt sich bei Bedarf erweitern und veränderten Bedingungen anpassen», erklärt sie ihre Wahl. Zudem sei dank des langlebigen Designs auch nach mehreren Jahren noch problemlos ein Nachkauf möglich – sogar in derselben Farbe. Die Kieferorthopädinnen und ihre Angestellten schätzen die Funktionalität und Flexibilität von USM, auf Besucher hingegen wirke vor allem die Farbigekeit. Kinder und Jugendliche, die einen Grossteil der Patienten ausmachen, reagieren durchweg positiv auf die leuchtend gelbe Einrichtung. Aber auch die Erwachsenen – und der älteste Patient ist immerhin im Jahr 1919 geboren – fühlen sich in der sonnigen Umgebung wohl.



Da das Goldgelb des USM Möbelbausystems Haller über das RAL-Farbsystem definiert ist, konnten auch die übrigen Einrichtungsgegenstände im passenden Farbton gewählt werden. Von den Stühlen bis hin zu den im USM Haller Regal verstaute Boxen für die Gebissmodelle leuchtet nun alles sonnig gelb.

**Transparenz und Eleganz** «marke und raum» steht an der Eingangstüre, und das passt hervorragend zu einer Werbeagentur, die sich mit Corporate Design, Markenauftritten über alle Kommunikationskanäle, mit Messen und Ausstellungen – von der Konzeption über die Planung bis zur Realisierung – beschäftigt. So viel also zu Marke und Marken. Der Raum, jedenfalls was denjenigen der Agentur selbst angeht, befindet sich im Erdgeschoss, ist lichtdurchflutet, 400 Quadratmeter gross und macht den Anschein, es habe genügend Platz und Luft. Vor anderthalb Jahren ist reiserpartner eingezogen. Es sei, sagt der Geschäftsführer Michael Reiser, angenehm, hier zu arbeiten. Man kann es sich gut vorstellen. Umso mehr, als es nur ein paar Fussminuten in die Innenstadt von Stuttgart braucht.

Gearbeitet wird in Einzelbüros: «Mehr Konzentration, weniger Ablenkung». Für Transparenz sorgen die grossen Fenster und die gläsernen Wände auf der Flurseite. Der Durchblick ist gewährleistet. In den Büros stehen USM Kitos Tische mit Granitoberflächen aus Nero assoluto, dazu kombiniert werden USM Haller Sideboards in Graphitschwarz. Das sieht nach zurückhaltender Eleganz aus. Edel, aber nicht aufdringlich. So soll es auch sein, sagt Michael Reiser. «Wir waren eigentlich schon immer von USM Haller begeistert. Wir schätzen die Wertigkeit, die Zeitlosigkeit, die Beanspruchbarkeit.» Und Schwarz sei viel pflegeleichter, als man gemeinhin vermute. «Man sieht zwar Staub und Fingerabdrücke, aber schnell sind diese wieder weggewischt. Und dann sieht das Möbel aus wie neu.»



# showcase



**Kunst hinter Glas** Hier haben schon einige der ganz Grossen des Designs die Schulbank gedrückt: Shiro Nakamura von Nissan, Satoshi Wada von Audi oder Toyoyuki Uematsu von Panasonic. Die Kunsthochschule Musashino – Musashino Art University, kurz MAU – ist nicht nur in Japan ein Begriff. 1929 als «Kaiserliche Kunstakademie» gegründet, lehrte sie schon von Anfang an Kunst und Industriedesign. Ihre heutige Form als Universität erhielt sie 1962.

Harvard-Absolvent Yoshinobu Ashihara, der in den Fünfzigerjahren bei Marcel Breuer in New York gearbeitet und später das aufsehenerregende Sony Building in Tokios Business- und Showbusinessdistrikt Ginza entworfen hatte, war massgeblich an der Gründung der Architekturfakultät der Kunsthochschule beteiligt. Er baute 1967 den Sitz der Universität in Kodaira im Grossraum Tokio. Die Erweiterungsbauten von 1974 stammen von seinem bekannten Schüler Yoichiro Hosaka.

Es lag auf der Hand, in der mächtigen, zehn Meter hohen Eingangshalle mit dem Marmorboden und den weissen Wänden eine permanente Ausstellung einzurichten. Und es war unumgänglich, dass die Einrichtung einer Ausstellung an einer Kunsthochschule von Professoren und Studenten mit Argusaugen verfolgt wurde. Die USM Haller Vitrinen erfüllten die klar definierten Bedingungen: Sie halten dem dominanten Charakter der Eingangshalle stand und bringen zwei Eigenschaften zusammen, die nicht selten Konkurrenten sind: Ästhetik und Funktionalität.

(Die Fotos stammen aus der Ausstellung «Masterpiece product collection» mit Designklassikern wie dem Butterfly-Stuhl von Sori Yanagi, dem Braun-Rasierapparat, der Olivetti-Schreibmaschine.)



**Kathedrale mit Keller** In einem der schönsten und berühmtesten Weinbaugebiete der Welt liegt an den sonnigen Abhängen des Tals der Dordogne die Domaine de Château Faugères: Die rund 80 Hektar Reben gliedern sich um ein grossartiges Kartäuserkloster aus dem 18. Jahrhundert.

Im April 2005 kaufte der Schweizer Geschäftsmann Silvio Denz das Weingut und wusste schon damals, dass er einen neuen Keller errichten würde. Er liess ihn auf einem Plateau über den Rebbergen bauen, um die Wirkung der Schwerkraft zu nutzen: Das schädliche Pumpen des Rebensafts erübrigt sich.

Der Tessiner Stararchitekt Mario Botta entwarf einen kühnen Kellerneubau, der ein deutliches Statement im eher beschaulichen Saint-Emilion abgibt. Dennoch fügt sich die Weinkathedrale harmonisch in die Landschaft ein. Dazu trägt auch die Aussenverkleidung aus Steinblöcken bei, die aus der Region stammen. Was dem typischen Baustil der Gegend entspricht.

Im Innern des 3550 Quadratmeter grossen Chai – so heissen die Weinkeller in Frankreich – liegt der Bereich für die Weinherstellung und im dreigeschossigen Turmbau Verwaltung, Labor, Degustationsraum.

Mario Botta schlug für die Möblierung das USM Möbelbausystem Haller vor. So sind nun die Büroräume des alten wie des neuen Weinkellers mit USM Haller in Mittelgrau ausgestattet. Die Farbe harmoniert perfekt mit den Böden und den weissen Wänden des Neubaus. Der elegante Haut Faugères, der grandiose Château Faugères und die Auslese Péby Faugères, die hier entstehen, gehören zu den besten Weinen des Saint-Emilion.



Château Faugères im Saint-Emilion: Die neue «Kathedrale» von Mario Botta überragt die Reben und den alten Weinkeller in traditioneller Bauweise (linke Seite).



Die glasklaren Linien der USM Haller Möbel sind in der aktuellen, schnörkellosen Innenwelt des neuen Weinkellers am richtigen Ort.



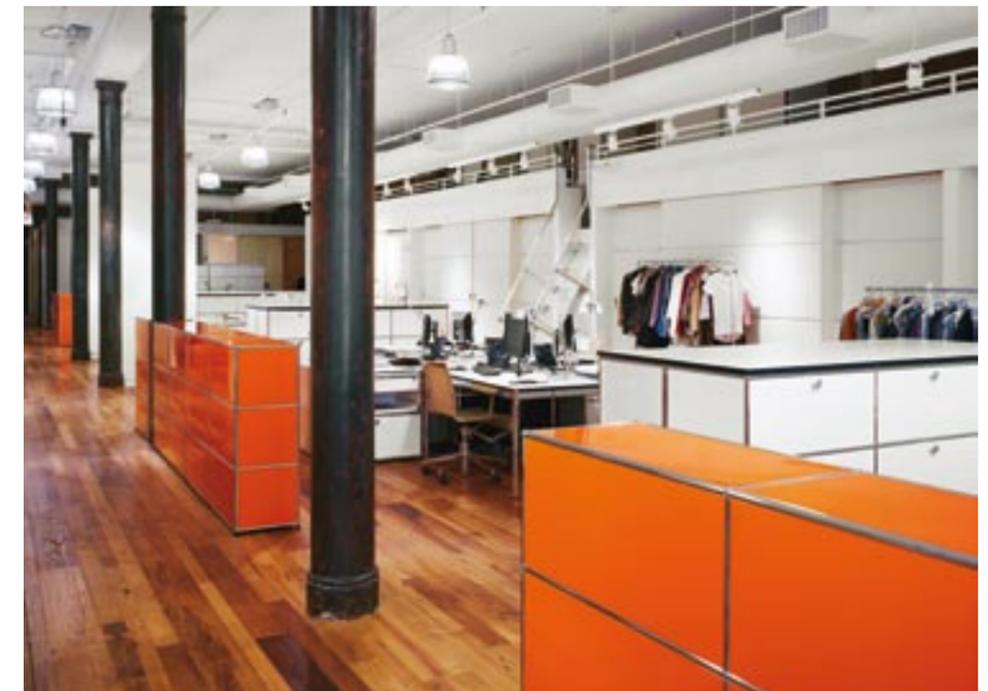
**Stilvolle Einfachheit** Elena Petrocco, Vizepräsidentin von Coldwater Creek, war die führende Kraft, als die Designabteilung des Bekleidungsunternehmens im vergangenen November aus Manhattans Midtown auszog und sich in Soho neu einrichtete. Eine Aufgabe, für die Petrocco mit ihrem Background in der Bühnenbildnerie und Innenarchitektur prädestiniert war. 850 Quadratmeter in Soho: Das bedeutete nicht nur mehr Raum, sondern auch eine inspirierende Umgebung in einem von New Yorks angesagtesten Szenevierteln.

Coldwater Creek startete 1984 im Versandhandel. Mittlerweile ist das Haus mit Hauptsitz in Sandpoint (Ohio) einer der bedeutendsten Player in der Bekleidungsindustrie, der seine Textil- und Schmuckkollektionen per Katalog, Internet und in einer wachsenden Anzahl von Geschäften verkauft. «Wir sind nicht topmodisch», sagt Vizepräsidentin Petrocco. «Wir verkörpern mit unseren Kleidern Einfachheit.» Eine Einfachheit, die sich in Alltagsmode zeigt, in Kleidern, die immer zusammenpassen, locker kombiniert und mit entspanntem Selbstvertrauen getragen werden können.

Diese unverkrampfte Gesinnung zeigt sich auch in der stilvoll durchmischten und luftigen Atmosphäre der neuen Räume, in denen sich elegante Moderne mit urigen Materialien trifft. Die begrenzte Breite des Lofts verlangte nach einer offenen Raumaufteilung mit einigen wenigen durch Glaswände abgetrennten Büros. «Deshalb», so Petrocco, «brauchten wir frei stehende Möbel, die aus jedem Winkel schön anzusehen sind.» Und genau deshalb schien ihr das USM Möbelbausystem Haller die einleuchtendste Wahl zu sein – auch wegen der unverfälschten Funktionalität. Eine Eigenschaft, die den unkomplizierten Stil von Coldwater Creek entscheidend prägt.



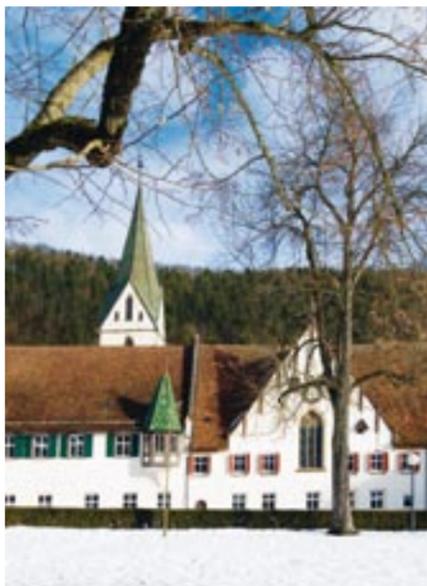




In der Designwerkstatt des Bekleidungsunternehmens Coldwater Creek in New York: Die klare Linienführung von USM Haller kontrastiert mit ursprünglichen Loftelementen wie dem Holzboden. Die gläserne Bibliothek (links) archiviert Zeitschriften,

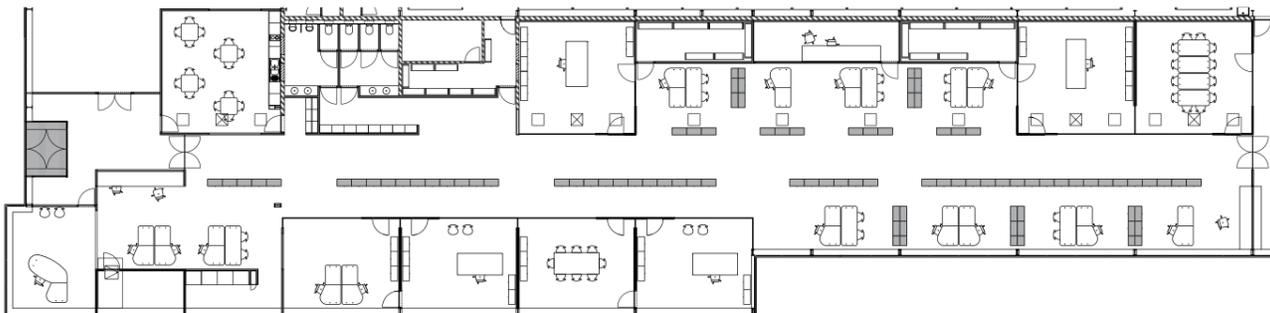
Bücher und viele andere Inspirationsquellen. Vizepräsidentin Elena Petrocco wählte USM Sideboards in Reinweiss und als Farbtupfer Regale und Rollcontainer in Reinorange (vorhergehende Seite). «Orange macht Gegenstände fröhlich», sagt sie.

**Kontrast im Kloster** Der Rektor heisst hier Ephorus, das Internat ist evangelisch. 100 Schüler und 15 Lehrer wohnen, lehren und lernen auf dem Campus, einem ehemaligen Benediktinerkloster aus dem Jahre 1085 in Blaubeuren in der Nähe von Ulm. 1556 nach der Reformation wurde die Klosterschule gegründet, um talentierten Kindern – unabhängig von Stand und Vermögen der Familie – eine erstklassige Ausbildung zu ermöglichen. Begabtenförderung im 16. Jahrhundert. 1928 wird das Evangelische Seminar Blaubeuren in eine von der evangelischen Landeskirche und dem Land Baden-Württemberg gemeinsam getragene Stiftung überführt. Nach wie vor haben alle Seminaristen ein Stipendium und ihre Abiturdurchschnitte gehören regelmässig zu den besten des Landes. Man muss einfach ein paar der Gymnasiasten aufführen, die in den Seminaren gross wurden: der Astronom Johannes Kepler als einer der ersten, der Schriftsteller und Nobelpreisträger Hermann Hesse, der berühmte Journalist Klaus Harpprecht, Redenschreiber von Willy Brandt. Seit 1969 sind auch Mädchen zugelassen – sie stellen heute die Mehrheit der Schüler. Ephorat, Sekretariat und Lehrerzimmer sind mit Bücherregalen und Sideboards des USM Möbelbausystems Haller in Reinweiss ausgestattet. Ein einziger rubinroter USM Korpus tanzt aus der Reihe. Er dient als «Stopper» beim Empfang im Sekretariat. Warum USM Haller? Ephorus Henning Pleitner sagt es so: «Diese Schule ist 454 Jahre alt. Wir sind ein Kloster. Schnelllebigkeit gibt es bei uns nicht. Die Nachhaltigkeit und Variabilität der USM Möbelbausysteme gaben den Ausschlag.» Was die Farbwahl angeht, habe man lange zwischen graphitschwarz und reinweiss geschwankt. «Grau», sagt Pleitner, «kam nie in Frage. Wir sind für Klarheit. Schwarz oder weiss.» In den mittelalterlichen Räumen mit Butzenscheiben und Holzdecken sorgt jetzt reinweiss für den erhellenden Kontrast.



**Spektakuläre Raumstruktur** Das Leben schreibt die schönsten Geschichten: Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg kam ein junger Herr Müller aus der Schweiz nach Antwerpen, wo er sich verliebte. Und blieb. Er verkaufte Küchenzubehör und Haushaltsartikel aus seiner alten Heimat, unter anderem auch Zyliss. Heute ist das Unternehmen Muller in der Stadt Hoogstraten, 30 Kilometer nordöstlich von Antwerpen gelegen, der bedeutendste Importeur und Distributor in Belgien für nicht-elektronische Küchen- und Haushaltsgeräte von Glas über Porzellan bis zu Pfannen. Und Zyliss gehört immer noch dazu! Seit 2007 befindet sich die Firma in einem Gebäude des bekannten Atelier de Bondt aus Antwerpen, das auch für die Marken Esprit, Diesel und Puma baut. Der 10'000 Quadratmeter grosse Bau umfasst Showroom, Empfang, Konferenzräume, Büros, Lager. Als Raumtrenner in den Grossraumbüros, in denen sich Sekretariate und Buchhaltung befinden, wurden mit stilsicherer Konsequenz USM Haller Sideboards in Anthrazitgrau eingesetzt. Spektakulär ist die 50 Meter lange USM Theke, die entlang der Grossraumbüros vom Showroom in die Lagerräume führt. Management und Konferenzräume sind durch Glaswände getrennt und unterscheiden sich auch in den Farben: Die Büros sind mit USM Haller entweder in Reinweiss, Goldgelb oder Rubinrot ausgestattet. Der Schweizer Firmengründer verkaufte sein gut etabliertes Unternehmen in den Siebzigerjahren und setzte sich zur Ruhe. Die kleine Schweizer Fahne indes, die munter im Signet von Muller flatterte, verschwand erst 1993 – nach einem erfolgreichen Management Buyout.

**Klug durchdachte Strukturen im grossen Raum der Firma Muller in Hoogstraten: Einzelbüros, Konferenzräume, Sekretariate, Buchhaltung und der Empfang gruppieren sich um die prominenten USM Theken, die im Mittelgang ihre Aufgaben als Raumtrenner und Wegweiser wahr nehmen.**





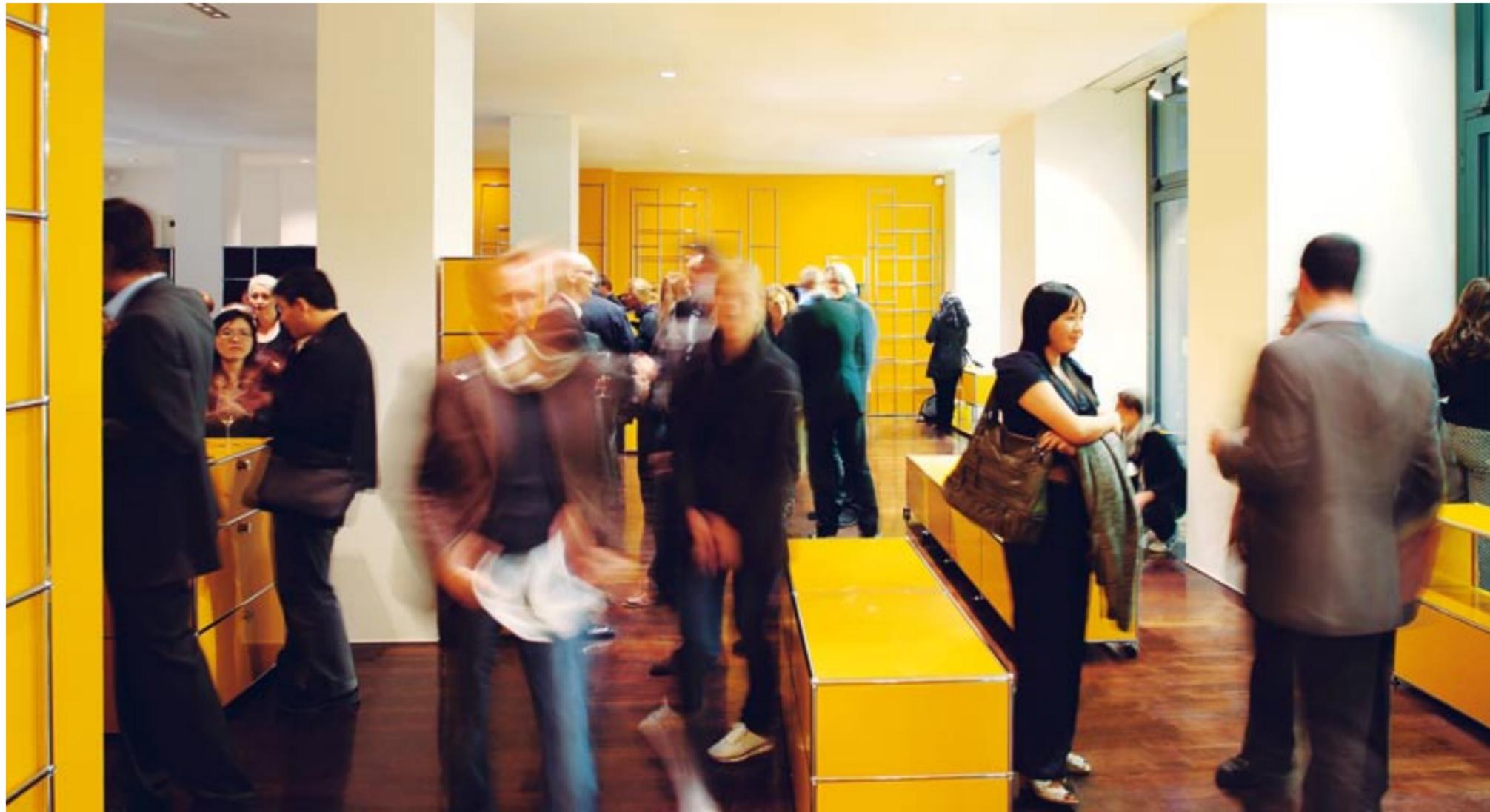
Die Büros des Managements des Unternehmens Muller in Belgien, führender Importeur von Küchengeräten, Haushaltsaccessoires, Geschirr und Gläsern, sind durch Glaswände geteilt und in den Farben Weiss, Rot oder Gelb eingerichtet. Die grossartige USM Theke im Zentrum ist 50 Meter lang.



Die USM Möbelbausysteme sind in den Sechzigerjahren auf den Markt gebracht worden. Eine lange Zeit – für ein Möbel. Einige Gründe dafür sind die Zeitlosigkeit seines Designs, die Qualität der verarbeiteten Materialien und die beispiellose Modularität. Und ganz sicher sind es auch die Jahr für Jahr implementierten Produktentwicklungen. Sie machen aus dem Klassiker ein Möbel, interpretiert nach neuestem Stand von Technik und Kundenanforderungen. Natürlich prägt auch der Auftritt nach aussen, wie USM wahrgenommen wird. Deshalb finden Sie in der Rubrik «spotlight» Interessantes zu internationalen USM Showrooms, Broschüren sowie digitalen Anwendungen.

# spotlight

news



**1 USM Showrooms** Abstrakte Wandzeichnung oder konkretes Möbelraster? Sowohl als auch: Elemente der USM Haller Grundstruktur bespielen die Vertikalachsen in den USM Showrooms. Dabei trifft glänzender Chrom auf knallige Farben. In Goldgelb, Grün und Rubinrot präsentieren sich die Räume im aktuellen Ausstellungszyklus über das Jahr hinweg. Eröffnet wurde der Farbregen anlässlich der Mailänder Möbelmesse. Begeben Sie sich virtuell in unsere Showrooms.

[www.usm.com](http://www.usm.com)

**2 Mobil** Ab Spätherbst 2010 ergänzt eine neue, kostenlose iPhone- sowie iPad-Applikation das mobile Angebot von USM. Bildstrecken, Videos und interaktive Gadgets dokumentieren spielerisch den modularen Klassiker. Und der Fan erfährt regelmässig das Aktuellste aus der Welt von USM.

**3 «living essentials»** Wie das Leben selbst unterliegt auch das Wohnen einem stetigen Wandel. Die USM Möbelbausysteme lassen sich veränderten Anforderungen anpassen und immer wieder neu erfinden. Sie werden damit zum Ausdruck eines Lebensgefühls – liebenswerte Objekte, die uns ein Leben lang begleiten. Die Broschüre «living essentials» zeigt eine Auswahl spezifischer Anwendungsformen für den privaten Raum; inklusive zahlreicher Optionen und Preisbeispiele.

Detaillierte Informationen –  
Schweiz: [www.usm.com/living/ch](http://www.usm.com/living/ch)  
Deutschland: [www.usm.com/living](http://www.usm.com/living)

**4 Farbenpracht** Besonders im Wohnbereich ist eine harmonisierende Farbgebung bedeutend. Mit Reinorange, Beige und Braun ist die USM Farbpalette massgeblich erweitert worden. Auch sie bestechen in jedem Zuhause durch Eleganz und Attraktivität. Sämtliche Farben sind erhältlich für Metallelemente, horizontale Glaseinsätze und farbig lackierte Glastischplatten.

**5 Alles im Griff** Auch Kleines und Loses will verstaut sein. Deshalb gibt es jetzt eine Schublade, die Hemden, Schals und Plüschtiere auf allen vier Seiten beschützend zusammenhält. In allen USM Standardfarben, den Breiten 750 und 500 mm, den Höhen 350 mm, 250 und 175 mm und in der Tiefe 350 mm. Verfügbar ab 1. Januar 2011.

**6 Simulieren Sie, wie USM in Ihren Räumen wirkt** Im Raumsimulator auf unserer Website kann jeder ausprobieren, wie USM in den eigenen vier Wänden und am Arbeitsplatz das Leben schöner macht. Einfach ein Foto der eigenen Räume hochladen, einen geeigneten Möbeltyp in der Lieblingsfarbe wählen, per Drag-and-Drop-Funktion in das Bild einfügen, skalieren – fertig. Das Resultat kann auf Facebook oder Twitter gepostet, einem Freund gemailt oder in die Online-Galerie hochgeladen werden.

[www.usm.com](http://www.usm.com)

news



1



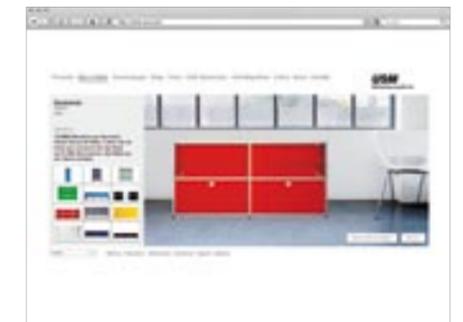
3



2



5



6



4

**Ildi + Ko Interior Design, Inc.,  
 New York (USA)**

Einrichtung: USM Haller mattsilber  
 und graphitschwarz  
 Vertriebspartner: USM U. Schaerer Sons Inc.,  
 New York (USA)  
 Architektin: Ildiko Sragli, New York (USA)

**Privater Wohnsitz, Weggis (CH)**

Einrichtung: USM Haller graphitschwarz  
 und mittelgrau, USM Haller Glastische  
 transparent, USM Haller Glasvitriolen  
 Architekt: Unger & Treina AG, Zürich (CH)

**Privater Wohnsitz, Brooklyn (USA)**

Einrichtung: USM Haller graphitschwarz,  
 USM Haller Glasvitriolen, USM Haller  
 Glastische goldgelb lackiert  
 Vertriebspartner: USM U. Schaerer Sons Inc.,  
 New York (USA)  
 Innenarchitektin: Monika Norwid,  
 New York (USA)

**Bundeshaus, Bern (CH)**

Arbeitsumfeld für zirka 70 Personen  
 Einrichtung: USM Haller graphitschwarz  
 Vertriebspartner: Teo Jakob AG, Bern (CH)  
 Architekt: Aebi & Vincent Architekten SIA AG,  
 Bern (CH)  
 Bauherrschafft: Bundesamt für Bauten  
 und Logistik BBL, Bern (CH)

**Churfürsten M&A Consulting  
 (Partnerunternehmen der Churfürsten  
 Vermögensverwaltung aus Liechtenstein),  
 Dettelbach (DE)**

Arbeitsumfeld für 6 Personen  
 Einrichtung: USM Haller graphitschwarz,  
 USM Haller Tische Kunstharz perlgrau  
 Vertriebspartner: büroforum planen und  
 einrichten GmbH, Würzburg (DE)

**Linklaters LLP, Düsseldorf (DE)**

Arbeitsumfeld für 50 Personen  
 Einrichtung: USM Haller graphitschwarz  
 und rubinrot  
 Vertriebspartner: DIE EINRICHTER L+P GmbH,  
 INHOUSE DORTMUND, Dortmund (DE)  
 Architekt: Eric Sayah, Development 9  
 Architektur. Design. Medien, Leipzig (DE)

**pbr Planungsbüro Rohling AG,  
 Osnabrück (DE)**

Arbeitsumfeld für 175 Personen  
 am Standort Osnabrück  
 Einrichtung: USM Haller reinweiss  
 Vertriebspartner: TON Ges. für Objekt-  
 einrichtungen mbH, Münster (DE)  
 Architekten: pbr Planungsbüro Rohling AG,  
 Architekten und Ingenieure, Osnabrück (DE)

**Gesellschaft der «Gens de Lettres» (SGDL),  
 Paris (FR)**

Arbeitsumfeld für 3 Personen  
 Einrichtung: USM Haller reinweiss und rubin-  
 rot, USM Haller Tische Kunstharz perlgrau  
 Vertriebspartner: USM U. Schärer Fils SA,  
 Paris (FR)  
 Fresque: Philippe Serond (www.serond.com)

**JA Apparel Corp., New York (USA)**

Arbeitsumfeld für 35 bis 50 Personen  
 Einrichtung: USM Haller Glasvitriolen,  
 USM Haller Tische Eiche furniert schwarz  
 Vertriebspartner: USM U. Schaerer Sons Inc.,  
 New York (USA)  
 Architekt: TPG Architecture, New York (USA)

**Notariat Ana Maria Alvarez Lavers,  
 La Laguna, Teneriffa (ES)**

Arbeitsumfeld für 22 Personen  
 Einrichtung: USM Haller stahlblau,  
 USM Haller Tische Kunstharz  
 perlgrau und Linoleum schwarz  
 Vertriebspartner: Thierry Van den Eynde,  
 Santa Cruz, Teneriffa (ES)  
 Architekt: Arsenio Pérez Amaral, Amaral  
 y Arquitectos Asociados, Corona (ES)

**HitecVision, Stavanger (NO)**

Arbeitsumfeld für 30 Personen  
 Einrichtung: USM Haller anthrazitgrau,  
 USM Haller Tische Kunstharz perlgrau,  
 Glas transparent, USM Display  
 Vertriebspartner: Magnar Eikeland SA,  
 Sola/Stavanger (NO)  
 Architekt: Link Signatur AS (NO)

**Kieferorthopädie Steding/Schultze-  
 Mosgau, Wedemark-Bissendorf (DE)**

Arbeitsumfeld für 5 Personen  
 Einrichtung: USM Haller goldgelb,  
 USM Haller Glastische transparent und  
 goldgelb lackiert  
 Vertriebspartner: Seydlitz GmbH & Co. KG,  
 Hannover (DE)  
 Innenraumplanung: Klaus Seydlitz,  
 Hannover (DE)

**reiserpartner, Stuttgart (DE)**

Arbeitsumfeld für 5 Personen und  
 Partnerfirmen  
 Einrichtung: USM Haller graphitschwarz,  
 USM Kitos Granit Nero assoluto schwarz  
 Vertriebspartner: Fleiner Objekt + Office  
 im City Plaza, Stuttgart (DE)  
 Architekt: Geisselmeier Architekten,  
 Stuttgart (DE)

**Kunsthochschule Musashino, Tokio (JP)**

Einrichtung: USM Haller reinweiss,  
 USM Haller Glasvitriolen  
 Vertriebspartner: Interoffice Ltd., Tokio (JP)  
 Architekten: Yoshinobu Ashihara, Ashihara  
 Architect & Associates, Tokio (JP);  
 Yoichiro Hosaka, Yoichiro Hosaka Architect  
 & Associates, Tokio (JP)  
 Innenarchitektur: Musashino Kunsthoch-  
 schule und hhstyle.com designer Tokio (JP)

**Château Faugères, Saint-Emilion (FR)**

Arbeitsumfeld für 7 Personen  
 Einrichtung: USM Haller mittelgrau,  
 USM Haller Tische Kunstharz perlgrau  
 und Eiche furniert natur  
 Vertriebspartner: Perspective, Brive (FR)  
 Architekt: Mario Botta, Lugano (CH)

**Coldwater Creek, New York (USA)**

Arbeitsumfeld für 25 Personen  
 Einrichtung: USM Haller reinweiss und  
 reinorange, USM Haller Tische Kunstharz  
 perlgrau  
 Vertriebspartner: USM U. Schaerer Sons Inc.,  
 New York (USA)  
 Architekt: Rob Herrera, Idaho (USA)

**Evangelisches Seminar, Blaubeuren (DE)**

Arbeitsumfeld für 17 Personen  
 Einrichtung: USM Haller reinweiss und  
 rubinrot  
 Vertriebspartner: fey messe & objektdesign  
 GmbH & Co. KG, Ulm-Jungingen (DE)  
 Architekt: Wilmuth Lindenthal, Ulm (DE)

**Muller, Hoogstraten (BE)**

Arbeitsumfeld für 28 Personen  
 Einrichtung: USM Haller in diversen Farben,  
 USM Haller Tische Kunstharz perlgrau  
 Vertriebspartner: MUST SA, Brüssel (BE)  
 Architekt: Atelier de Bondt, Antwerpen (BE)

«spaces» erscheint einmal jährlich  
 in einer Gesamtauflage von 96'500 Ex.  
 als Magazin der USM U. Schärer Söhne AG.

**Konzeption und Redaktion**

P'INC. AG, Langenthal (CH)  
 USM U. Schärer Söhne AG, Münsingen (CH)  
 USM U. Schärer Söhne GmbH, Bühl (DE)  
 USM U. Schaerer Sons Inc., New York (USA)  
 USM U. Schärer Fils SA, Paris (FR)  
 USM U. Schaerer Sons K.K., Tokio (JP)

**Gestaltung und Satz**

P'INC. AG, Langenthal (CH)

**Fotografie**

Bruno Augsburg, Zürich (CH)  
 Christophe Glaudel, Paris (FR)  
 Nikolas Koenig, New York (USA)  
 Markus Kratz, Düsseldorf (DE)  
 Hollister Lowe, New York (USA)  
 Simon Opladen, Bern (CH)  
 Peter Schumacher, Stuttgart (DE)  
 Andreas Seibert, Tokio (JP)  
 Daniel Sumesgutner, Hamburg (DE)  
 Daniel Sutter, Zürich (CH)

**Copyrights**

Fotografie © USM Möbelbausysteme

**Text**

Pirmin Bossart, Luzern (CH)  
 Claudia Hildner, Tokio (JP)  
 Gaby Labhart, Zürich (CH)  
 Belinda Lanks, New York (USA)  
 Cécile Maslakian, Paris (FR)  
 Urs Siegenthaler, Ostermündigen (CH)

Gedruckt in der Schweiz



Schweiz:  
 USM U. Schärer Söhne AG  
 Thunstrasse 55  
 CH-3110 Münsingen  
 Telefon +41 31 720 72 72  
 Telefax +41 31 720 73 40  
 info@ch.usm.com

Deutschland:  
 USM U. Schärer Söhne GmbH  
 Postfach 1653  
 D-77806 Bühl  
 Telefon +49 72 23 80 94 0  
 Telefax +49 72 23 80 94 199  
 info@de.usm.com

Frankreich:  
 USM U. Schärer Fils SA  
 Bureaux et showroom Paris  
 23, rue de Bourgogne  
 F-75007 Paris  
 Telefon +33 1 53 59 30 30  
 Telefax +33 1 53 59 30 39  
 info@fr.usm.com

USA:  
 USM U. Schaerer Sons Inc.  
 New York Showroom  
 28 – 30 Greene Street  
 New York, NY 10013  
 Telefon +1 212 371 1230  
 Telefax +1 212 371 1251  
 info@us.usm.com

Japan:  
 USM U. Schaerer Sons K.K.  
 Tokyo Showroom  
 Marunouchi MY PLAZA 1 · 2F  
 2-1-1 Marunouchi, Chiyoda-ku  
 Tokyo 100-0005  
 Telefon +81 3 5220 2221  
 Telefax +81 3 5220 2277  
 info@jp.usm.com

Alle anderen Länder:  
 Kontaktieren Sie bitte USM Schweiz.

www.usm.com

# space

Einblick Idee Erleb

